

# Geschäftsbericht 2011





437495

# Hermle auf einen Blick

HERMLE-KONZERN					Veränderung 2011/2010	
in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011	in %
Umsatz	243,0	278,4	127,0	187,6	269,3	43,6 %
- Inland	128,2	150,9	68,4	96,8	136,1	40,7 %
- Ausland	114,8	127,5	58,6	90,8	133,2	46,7 %
Auftragseingang	266,9	236,5	99,9	204,3	319,6	56,4 %
Auftragsbestand	85,6	43,8	16,7	33,3	83,6	151,1 %
Investitionen	11,9	8,8	2,2	5,7	16,8	194,7 %
- Sachanlagen*	11,9	8,8	2,2	5,7	16,8	194,7 %
- Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	7,0	7,7	6,3	6,3	6,9	9,5 %
- Sachanlagen*	6,3	7,5	6,3	6,3	6,9	9,5 %
- Finanzanlagen	0,7	0,2	–	–	–	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56,9	69,1	9,8	25,3	56,1	121,6 %
Jahresüberschuss	35,9	50,4	6,6	18,5	41,0	121,6 %
Cashflow	43,1	58,2	13,5	25,0	47,8	91,2 %
Bilanzsumme	195,0	199,9	154,1	185,0	231,1	24,9 %
Eigenkapital	131,0	145,3	116,8	132,2	158,0	19,5 %
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	743	799	817	827	891	7,7 %

\* Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Aus Vereinfachungsgründen werden die Begriffe Mitarbeiter und Arbeitnehmer in diesem Geschäftsbericht teilweise stellvertretend für die weibliche und die männliche Form verwendet.

# Organe der Gesellschaft

## AUFSICHTSRAT

**Dr. Wolfgang Kuhn** (seit 07.07.2011),  
Vorsitzender,  
Sprecher des Vorstands der Südwestbank AG,  
Stuttgart

**Lothar Hermle**,  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Industriemeister

**Sonja Leibinger** (seit 07.07.2011),  
Stellvertretende Vorsitzende,  
lic. iur. UZH

**Dr. Jürgen Reimer** (seit 23.11.2011),  
Rechtsanwalt

**Adolf Weber\***,  
Betriebsratsvorsitzender

**Joachim Weber\*** (seit 07.07.2011),  
Anwendungstechniker

**Walter Schneider**, Senator e.h. († 14.02.2012),  
Ehrenvorsitzender,  
Vorsitzender des Vorstands  
der Stuttgarter Bank i.R.

**Günther Leibinger**,  
Ehrenaufsichtsrat (seit 07.07.2011),  
(Stellvertretender Vorsitzender bis 07.07.2011),  
Unternehmer

**Dieter Jeschke** (bis 03.11.2011),  
(Vorsitzender bis 07.07.2011),  
Rechtsanwalt

**Ortwin Guhl** (bis 07.07.2011),  
Vorsitzender des Vorstands  
der Kreissparkasse Tuttlingen i. R.

**Siegfried Bradler\*** (bis 07.07.2011),  
Mechaniker

## VORSTAND

**Dietmar Hermle**  
Sprecher des Vorstands

**Günther Beck**  
*Zuständigkeitsbereiche*  
Finanzen  
Personal  
Informationstechnologie

**Franz-Xaver Bernhard**  
*Zuständigkeitsbereiche*  
Forschung & Entwicklung  
Vertrieb

**Alfons Betting**  
*Zuständigkeitsbereiche*  
Produktion  
Service

\*gewählte Arbeitnehmervertreter

Weitere Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat  
werden im Anhang ab Seite 81 aufgeführt.

# Inhalt

## HERMLE

Hermle auf einen Blick	U1
Organe der Gesellschaft	U2
Unternehmensgeschichte	2
Highlights 2011	4
Vorwort des Vorstands	6

## BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht der AG und Konzernlagebericht	14
Hermle an der Börse	36
Arbeiten bei Hermle	38
Neues Lager- und Logistikzentrum	40
Innovationen: C 60 und C 22 mit neuen Varianten	42

## KONZERNABSCHLUSS

Bilanz	45
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Gesamteinkommensrechnung	47
Eigenkapitalspiegel	48
Kapitalflussrechnung	50
Segmentberichterstattung	51
Anlagespiegel 2011	52
Anlagespiegel 2010	54
Anhang	56

## WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	82
Bestätigungsvermerk	83
Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG	
Bilanz	84
Gewinn- und Verlustrechnung	85
Gewinnverwendungsvorschlag	86

Termin der Hauptversammlung  
04. Juli 2012 um 11.00 Uhr  
in den Geschäftsräumen der  
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

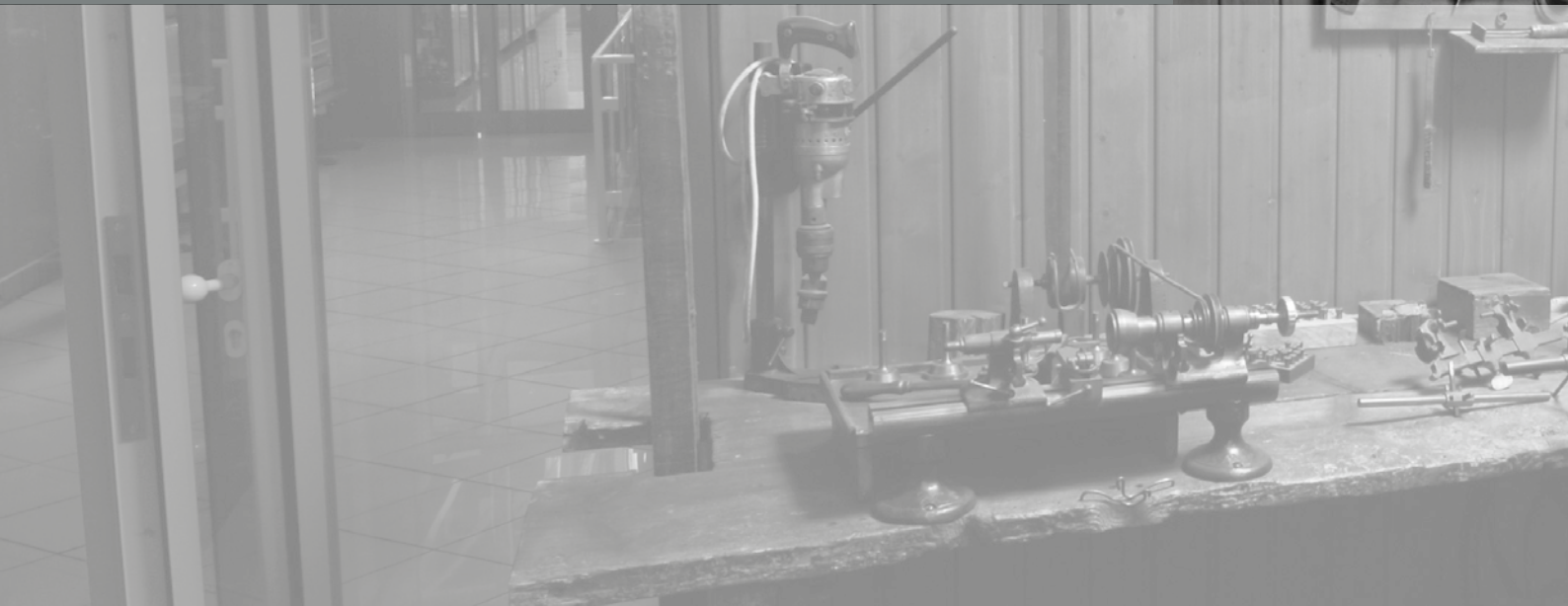
Überreicht mit freundlicher Empfehlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Titel  
Felgenbearbeitung  
auf einer C 42 U MT dynamic  
(Drehen)

Ausklapp  
Felgenbearbeitung  
auf einer C 42 U MT dynamic  
(Fräsen)

# Unternehmensgeschichte

- 1938** Gründung der Firma Berthold Hermle, Schraubenfabrik und Fassondreherei, in Gosheim. Beginn der Fertigung von Drehteilen.
- 1953** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle KG.
- 1956** Beginn der Herstellung von Zentrifugen.
- 1957** Aufnahme der Produktion von Fräsmaschinen.
- 1972** Vorstellung der ersten Hermle Universal-Werkzeug-Fräsmaschine.
- 1975** Herstellung von NC-gesteuerten Fräsmaschinen.
- 1978** Produktionsbeginn von CNC-Fräsmaschinen.
- 1984** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle GmbH & Co.
- 1990** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle Aktiengesellschaft und Gang an die Börse.  
Bezug des neuen Vertriebs- und Verwaltungsgebäudes in Gosheim.
- 1992** Einleitung einer umfassenden Neustrukturierung der Hermle-Gruppe im In- und Ausland.
- 1995** Optimierung des Unternehmens im Rahmen des Konzeptes 2000.
- 1997** Die Hermle + Partner Vertriebs GmbH nimmt ihre Tätigkeit auf.
- 1998** Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Hermle-Leibinger Systemtechnik zur kundenindividuellen Automatisierung von Hermle-Maschinen.
- 1999** In der Schweiz wird mit der Hermle (Schweiz) AG ein Vertriebs- und Servicestützpunkt gegründet.  
Eröffnung des neuen Vorführzentrums im Industriepark Kassel-Lohfelden für die intensivere Bearbeitung des mittel- und norddeutschen Raums.
- 2000** Am Firmensitz in Gosheim wird das neue Technologie- und Schulungszentrum eröffnet.





**2001** Verselbstständigung der US-Niederlassung in der Hermle Machine Co. LLC.

Gründung der Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick.

**2002** Mit dem Konzept des atmenden Unternehmens, einem flexiblen Arbeitszeitsystem, bewältigt Hermle die starken Konjunkturschwankungen und vermeidet den Abbau von Stellen.

**2003** Inbetriebnahme eines Service- und Vertriebszentrums in Nordamerika.

**2004** Bezug des modernen Service- und Dienstleistungszentrums am Standort Gosheim.

Eröffnung von Vertriebsniederlassungen und Repräsentanzen in China, Österreich und Tschechien.

**2005** Gründung der Exportgesellschaft Hermle WWE AG in der Schweiz und eines russischen Tochterunternehmens zur Erweiterung der Aktivitäten in Osteuropa.

**2006** Zur direkten Bearbeitung des italienischen Marktes wird die Hermle Italia S.r.l., Rodano, gegründet.

**2007** In Russland werden zwei zusätzliche Vertriebsstützpunkte eröffnet.

Umstrukturierung und Kapazitätsausbau in der Blechfertigung am Standort Gosheim.

**2008** Ausbau der hochmodernen flexiblen Fertigungskapazitäten am Firmensitz.

Erwerb weiterer Grundstücksflächen in Gosheim zur langfristigen Absicherung des Unternehmens.

**2009** Während der schweren Wirtschaftskrise bewährt sich das Konzept des atmenden Unternehmens einmal mehr: Trotz des massiven Nachfragerückgangs kann Hermle einen Gewinn erzielen und den Abbau von Arbeitsplätzen vermeiden.

Zur besseren Erschließung des skandinavischen und des südosteuropäischen Marktes gründet Hermle in Dänemark und Bulgarien neue Niederlassungen.

**2010** Mit einer Innovationsoffensive erweitert Hermle das Produktprogramm in kürzester Zeit um die bislang größte Anzahl an Maschinenneuheiten.



# Highlights 2011

## APRIL 2011

Mehr als 1.900 Besucher von über 800 Firmen nutzen die diesjährige Hausausstellung, um sich über Hermle-Maschinenneuheiten zu informieren. Etwa 30 % der Interessenten stammen aus dem europäischen Ausland, zusätzlich begrüßt Hermle mehrere Delegationen aus Russland, USA und Japan. Erstmals werden alle Maschinenneuheiten aus der Innovationsoffensive 2010 gezeigt, außerdem neue Automatisierungskomponenten wie Robotersysteme und Palettenwechsler.

Pünktlich beginnen wir mit dem Bau unseres neuen Lager- und Logistikzentrums am Firmensitz in Gosheim. Auf knapp 9.000 m<sup>2</sup> Fläche entsteht in den kommenden Monaten ein zweckmäßiges, mehrstöckiges Gebäude mit modernsten Versand- und Lagersystemen.

## JUNI 2011

In Polen gründet Hermle eine neue Betriebsstätte. Der Vertriebs- und Servicestützpunkt wird in Warschau aufgebaut. Damit betreuen wir den wichtigen Markt in unserem Nachbarland künftig mit eigenen Mitarbeitern.

## SEPTEMBER 2011

Auf der Fachmesse EMO in Hannover zeigen wir die erste MT-Variante (Mill/Turn) unserer Großmaschinenreihe C 60 und komplettieren so die MT-Serie. Die Fräs-Dreh-Modelle vom Typ „U MT dynamic“ gibt es in den Maschinenreihen C 42, C 50 und C 60.





#### **OKTOBER 2011**

Nach nur sechseinhalb Monaten Bauzeit ist das neue Lager- und Logistikzentrum fertiggestellt. Es bietet ausreichend Raum und innovative Verladeanlagen für den kompletten Warenumsschlag. Damit werden die Abläufe im gesamten Unternehmen weiter optimiert.

#### **NOVEMBER 2011**

Parallel zum Umzug in das neue Lager- und Logistikgebäude, der bei laufendem Betrieb erfolgt, schaffen wir in den frei gewordenen Hallen zusätzliche Kapazitäten für die Großmaschinenfertigung. Bei diesen Modellen setzen wir künftig ebenfalls auf unser effizientes Taktmontagekonzept.

#### **DEZEMBER 2011**

Das starke Geschäft mit Hermle-Maschinen hält auch am Jahresende an. Im Dezember 2011 erzielen wir den bislang höchsten Umsatz eines Einzelmonats in der Unternehmensgeschichte.



# Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Unternehmens,

die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Trotz großer konjunktureller Unsicherheiten ging es im Werkzeugmaschinenbau und damit auch bei uns steil nach oben. 2011 erzielte Hermle den höchsten Auftragseingang und den zweithöchsten Jahresumsatz in der Unternehmensgeschichte. Die kräftigen Zuwächse erforderten von allen Beschäftigten großes Engagement, für das ich mich im Namen des Vorstands bei unserem gesamten Mitarbeiterteam bedanken möchte.

Hermle hat sich von den Krisenbefürchtungen im vergangenen Jahr nicht aus der Ruhe bringen lassen. Wir konzentrierten uns auf unsere Arbeit und konnten die Rekordbestellungen durch das Konzept des atmenden Unternehmens rasch abarbeiten. Unter dem Strich stieg der Konzernumsatz 2011 um 44 % auf 269,3 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss hat sich dank unserer effizienten Strukturen und Prozesse auf 41,0 Mio. Euro sogar mehr als verdoppelt. Damit können Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung erneut eine erhöhte Ausschüttung vorschlagen: Geplant ist eine unveränderte Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie; der Bonus soll von 2,20 Euro auf 5,20 Euro je Aktie steigen.

Die gute Nachfrage nach unseren Maschinen wurde auch von den zahlreichen Innovationen gestützt, die wir im Vorjahr auf den Markt gebracht haben. Vor allem unsere Großbearbeitungszentren sowie die MT-Varianten, also Modelle, die nicht nur Fräsen, sondern auch Drehen können, waren stark gefragt. Damit hat sich unsere Innovationsoffensive, mit der wir innerhalb kürzester Zeit zahlreiche Neuheiten präsentierten, als richtige Entscheidung erwiesen. Möglich war sie nur, weil Hermle auf einer soliden finanziellen Basis unabhängig handeln kann.



Um auf einen Boom wie den im Jahr 2011 schnell reagieren zu können, muss ein Unternehmen außerdem eine langfristig orientierte Personalpolitik verfolgen. Dazu gehört bei Hermle auch, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern interessante, sichere Arbeitsplätze und ein konstruktives Arbeitsumfeld zu bieten. Damit steigern wir die Attraktivität von Hermle als Arbeitgeber, nicht zuletzt für junge Menschen, sowie die Motivation und Qualifikation unserer Belegschaft. Mehr zu diesem Thema können Sie im vorliegenden Geschäftsbericht auf Seite 38 im Kapitel „Arbeiten bei Hermle“ nachlesen.

Als wichtige und richtige Entscheidung hat sich auch der Bau eines neuen Lager- und Logistikzentrums am Standort Gosheim und die damit verbundene Kapazitätserweiterung herausgestellt. Das moderne Gebäude wurde im vergangenen Jahr wie geplant in nur sechseinhalb Monaten fertiggestellt und noch im Oktober planmäßig bezogen. Angesichts der hohen Auslastung unserer Kapazitäten waren sowohl die Bauaktivitäten als auch der Umzug bei laufendem Betrieb eine enorme logistische Herausforderung, die alle Beteiligten hervorragend gemeistert haben. Mit dem Umzug wurden unsere Lager- und Versandprozesse optimiert, gleichzeitig verfügen wir nun über ausreichend Platz für die Fertigung und Montage der Großbearbeitungszentren. Auf Seite 40 dieses Geschäftsberichts erfahren Sie mehr über das Logistikzentrum.

Die verbesserten Strukturen trugen mit dazu bei, dass wir im Dezember 2011 den bislang höchsten Umsatz eines Einzelmonats erzielen konnten. Die wichtigste Grundlage dafür war natürlich die sehr gute Auftragslage, die auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres anhält. Auf Basis des hohen Orderbestands sehen wir gute Chancen, Umsatz und Ergebnis 2012 nochmals leicht steigern zu können. Die große Unsicherheit durch die Eurokrise und die unvorhersehbaren Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie die Tatsache, dass im Boomjahr 2011 bereits viele Investitionen vorgezogen wurden, erhöhen allerdings die Wahrscheinlichkeit einer Nachfrageberuhigung im laufenden Jahr. Umso wichtiger ist es, mit Konzepten wie dem des atmenden Unternehmens und einem starken finanziellen Fundament für künftige Konjunkturausschläge gewappnet zu sein.



Finanzielle Unabhängigkeit hat sich Hermle in vielen Jahren hart erarbeitet. Dabei haben wir vor allem aus der Krise Anfang der 90er Jahre gelernt, einer Zeit, in der das Unternehmen auch auf Unterstützung von außen angewiesen war. Einer unserer wichtigsten Begleiter in diesen Jahren war Herr Walter Schneider, damals Vorsitzender unseres Aufsichtsrats und seit 2002 Ehrenvorsitzender dieses Gremiums. Im Februar 2012 verstarb Herr Schneider nach langer schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren. Wir sind tief betroffen von seinem Tod. Er war dem Unternehmen nach seiner aktiven Zeit weiterhin eng verbunden.

Unsere aktuelle Situation und die Aussichten für 2012 sind gut. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wird in den kommenden Jahren aber sicherlich nicht nur auf einfache Rahmenbedingungen treffen, sondern immer wieder – auch von der Politik verursachte – Hürden zu bewältigen haben. Man denke nur an die steigenden Kosten und Unsicherheiten in der Energieversorgung, die voraussichtlich zu Verlagerungen energieintensiver Branchen ins Ausland sowie zu Preiserhöhungen und Engpässen bei wichtigen Zulieferteilen führen. Dadurch wollen wir uns aber nicht von unserem Weg abbringen lassen; einem Weg, der vielleicht nicht immer den gängigen Erwartungen entspricht, jedoch geradlinig und auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Hermle  
Sprecher des Vorstands



Palettenwechsler PW 150 –  
Automationsablauf  
im Detail



# Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr alle ihm laut Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten intensiv wahr, stand dem Vorstand beratend zur Seite und überwachte seine Arbeit sorgfältig. Wir beschäftigten uns regelmäßig umfassend mit der Lage und Entwicklung der Hermle AG und des Konzerns. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte zwischen den Sitzungen berichtete uns der Vorstand ausführlich und zeitnah über die Geschäftspolitik, alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Geschäftsgang sowie die wirtschaftliche Situation und die Finanzlage. Auch über die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance war der Aufsichtsrat stets unterrichtet. In sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurden wir unmittelbar eingebunden. Alle zustimmungspflichtigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat vor der Beschlussfassung eingehend geprüft und erörtert.

## Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Berichtsjahr hielt der Aufsichtsrat fünf ordentliche Sitzungen ab. Wir tagten am 17. März, 20. April, 7. Juli, 5. Oktober und 8. Dezember, stets am Firmensitz in Gosheim. Das Gremium war immer beschlussfähig und bis auf drei Termine, an denen jeweils ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt fehlte, vollzählig. Der vom Aufsichtsrat gebildete Präsidialausschuss wurde 2011 nicht einberufen.

## Schwerpunkte der Beratung

Bei allen Sitzungen des Jahres 2011 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem aktuellen Geschäftsverlauf der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und der Tochtergesellschaften sowie der Marktentwicklung. Diese Punkte wurden uns vom Vorstand jeweils detailliert erläutert und anschließend umfassend diskutiert. Darüber hinaus standen verschiedene Einzelthemen auf der Tagesordnung. Während der Aufsichtsratssitzung vom 17. März 2011 zählten dazu die vorläufigen Zahlen des Geschäftsjahres 2010 sowie der Baubeginn für das neue Lager- und Logistikzentrum am Standort Gosheim. Außerdem informierte uns der Vorstand über den geplanten Aufbau eines Vertriebsstützpunkts in Polen, dem der Aufsichtsrat zustimmte.

In der Bilanzsitzung am 20. April 2011 befassten wir uns ausführlich mit den Jahresabschlüssen der Hermle AG und des Konzerns. Im Beisein des Wirtschaftsprüfers diskutierte der Aufsichtsrat alle wichtigen Aspekte der beiden Abschlüsse und des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010. Wir haben den Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss einstimmig gebilligt und dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Dividendenvorschlag sowie der Tagesordnung für die Hauptversammlung inklusive der Beschlussvorschläge zugestimmt. Ein weiteres Thema waren die Investitionsprojekte des Jahres 2011, insbesondere der Neubau des Logistikzentrums. Außerdem wurden die Kandidaten für die auf der Hauptversammlung turnusgemäß anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat vorgestellt.

Am 7. Juli 2011 trat der Aufsichtsrat vor und nach der Hauptversammlung zusammen. Unter anderem genehmigten wir den Kapazitätsausbau und die Optimierung des Montagekonzepts für die Großmaschinenfertigung. Im Anschluss an die Hauptversammlung und die Wahlen zum Aufsichtsrat fand die konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Das Gremium wählte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, seine Stellvertreter sowie die Mitglieder des Präsidialausschusses.

Bei unserem Treffen am 5. Oktober 2011 berichtete der Vorstand ausführlich über den Verlauf der für den Werkzeugmaschinenbau wichtigen Fachmesse EMO. Außerdem informierte sich der Aufsichtsrat über den Baufortschritt des neuen Logistikzentrums, dessen Fertigstellung und Bezug zu diesem Termin unmittelbar bevorstand.

Thema der letzten Aufsichtsratssitzung des abgelaufenen Jahres am 8. Dezember 2011 war die Budgetplanung für das Jahr 2012. Ferner verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat die Erklärung nach § 161 AktG zur Corporate Governance. Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich ausdrücklich zu einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle. Die Erklärung gemäß § 161 AktG ist in diesem Geschäftsbericht auf Seite 80 abgedruckt und auf der Website des Unternehmens ([www.hermle.de](http://www.hermle.de)) unter der Rubrik Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG dauerhaft zugänglich.

### **Jahresabschlussprüfung**

Die Hauptversammlung wählte am 7. Juli 2011 die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat beauftragte die Gesellschaft mit der Prüfung. Die Abschlussprüfer versicherten uns, dass sie im Berichtsjahr über die Prüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle erbrachten und keine Umstände vorlagen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Konzernabschluss nach den Regelungen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH hat den Jahresabschluss der AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfung bezog auch die Buchführung mit ein und orientierte sich an den vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung. Das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem wurden ebenfalls geprüft und als wirksam erachtet.

Jedem Aufsichtsratsmitglied lagen die Jahresabschlüsse von AG und Konzern, der zusammengefasste Lagebericht und die Prüfungsberichte rechtzeitig vor. Wir haben die Unterlagen geprüft und während der Bilanzsitzung am 25. April 2012 ausführlich mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert. Unsere Prüfung ergab keinen Anlass zu Einwendungen. Wir stimmen dem Ergebnis des Abschlussprüfers zu und billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Er sieht die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus in Höhe von 5,20 Euro je Aktie vor.

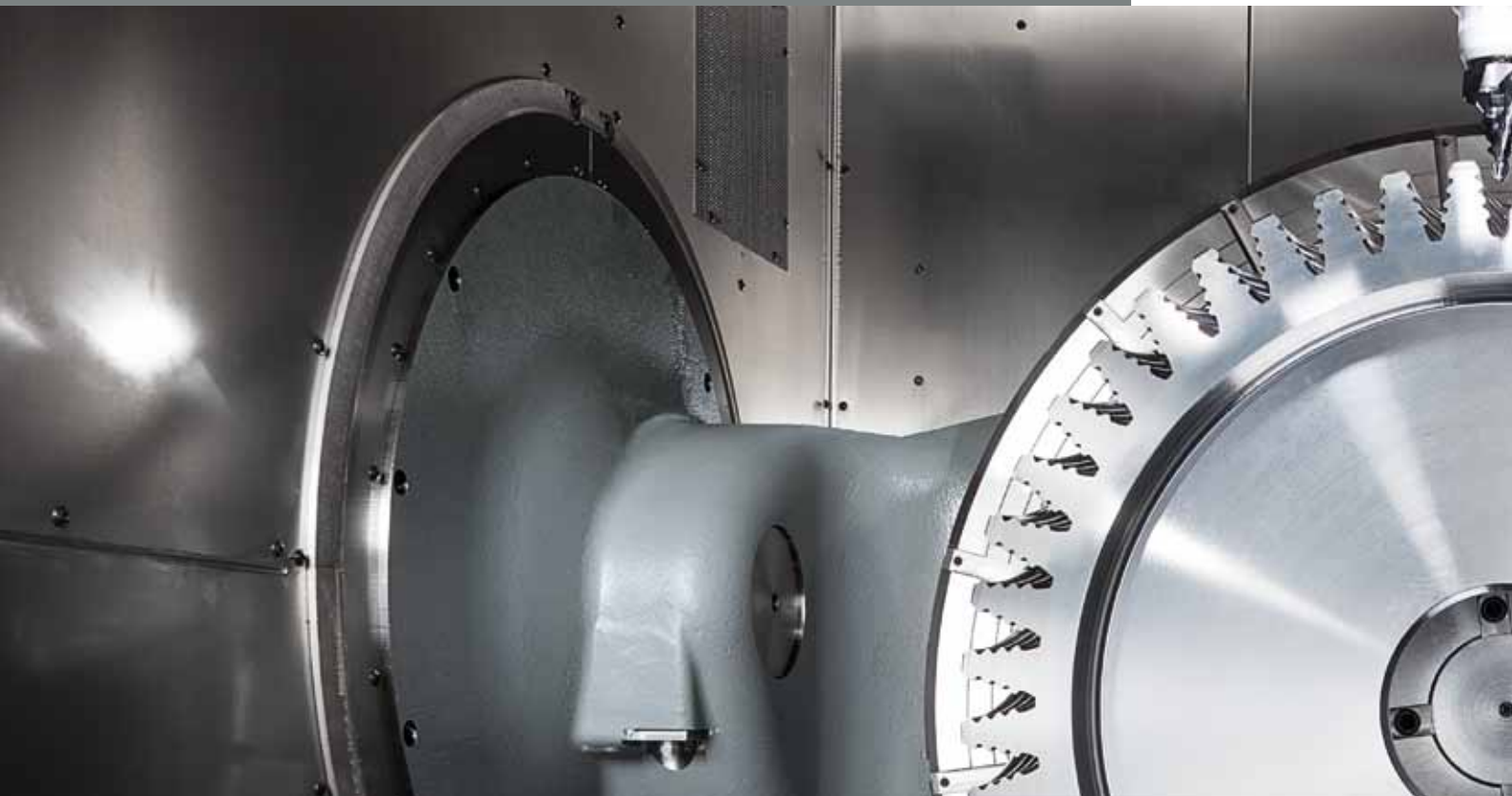
### **Nachruf**

Am 14. Februar 2012 verstarb unser Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Walter Schneider nach langer schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren. Wir sind tief betroffen von seinem Tod und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Herr Schneider war von 1990, dem Jahr des Börsengangs, bis 2002 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und prägte die Entwicklung des Unternehmens insbesondere nach der Krise Anfang der 90er Jahre entscheidend mit. 2002 wurde Herr Schneider aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt und blieb dem Unternehmen bis zu seinem Tod eng verbunden.

## Personalien

Mit Wirkung zum 1. August 2011 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Alfons Betting, bisher Generalbevollmächtigter und Prokurist, als weiteres Vorstandsmitglied. Herr Betting, der seit 1968 bei Hermle tätig ist und bereits seine Ausbildung im Unternehmen absolvierte, wird in seiner neuen Funktion unverändert für die Bereiche Produktion und Service verantwortlich zeichnen, die er bereits als Generalbevollmächtigter betreute.

Die ordentliche Hauptversammlung wählte am 7. Juli 2011 Frau Sonja Leibinger und Herrn Dr. Wolfgang Kuhn als Vertreter der Anteilseigner neu in den Aufsichtsrat. Die Herren Lothar Hermle und Dieter Jeschke wurden im Amt bestätigt. Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung hatten die Arbeitnehmer Herrn Adolf Weber und Herrn Joachim Weber zu ihren Vertretern im Aufsichtsrat gewählt. Die Herren Günther Leibinger und Ortwin Guhl für die Anteilseigner sowie Siegfried Bradler für die Arbeitnehmer standen nicht mehr zur Wahl. In seiner konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Kuhn zu seinem Vorsitzenden sowie Frau Leibinger und Herrn Hermle zu dessen Stellvertretern. Diese drei Aufsichtsräte bilden auch den Präsidialausschuss. Herr Leibinger, von 1997 bis 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, wurde aufgrund seiner wertvollen Verdienste für das Unternehmen zum Ehrenaufsichtsrat gewählt.





In der Sitzung vom 5. Oktober 2011 legte Herr Jeschke, von 1997 bis 2002 stellvertretender und von 2002 bis 2011 Vorsitzender unseres Gremiums, sein Aufsichtsratsmandat aufgrund einer beruflichen Neuorientierung mit Wirkung zum 3. November 2011 nieder. Zu seinem Nachfolger bestellte das Amtsgericht Herrn Dr. Jürgen Reimer. Als neuer Financial Expert des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Kuhn bestimmt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Bradler, Herrn Guhl, Herrn Jeschke und Herrn Leibinger für die langjährige und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich 2011 sehr dynamisch entwickelt und hohe Steigerungsraten bei Umsatz und Ergebnis erzielt. Hierzu trugen nicht nur die starke Nachfrage, sondern vor allem die hohe Flexibilität des Unternehmens und das große Engagement der Beschäftigten bei. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die herausragenden Leistungen im abgelaufenen Jahr und wünscht ihnen viel Erfolg bei den anstehenden Aufgaben im Jahr 2012.

Gosheim, im April 2012



Dr. Wolfgang Kuhn  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



# Lagebericht der AG und Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Hermle auf einen Blick: Produktspektrum und Absatzmärkte

Die Unternehmensgruppe der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. Als Anbieter mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefert Hermle Kunden aus Hightech-Branchen im In- und Ausland. Dazu gehören unter anderem Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, optische Industrie, Luftfahrt, Energietechnik, Automobilindustrie und Motorsport sowie deren Zulieferindustrien.

### Organisationsstruktur und organisatorische Veränderungen

Der Hermle-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (Hermle AG) sowie ihren Tochtergesellschaften zusammen: Die Hermle AG zeichnet für den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten verantwortlich, erbringt zentrale Service- und Logistikleistungen sowie die kaufmännischen und Verwaltungsfunktionen. Zu den inländischen Tochtergesellschaften zählen die Hermle + Partner Vertriebs GmbH, die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH und die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind im Segment Inlandsgesellschaften zusammengefasst.

Alle Gesellschaften außerhalb Deutschlands zählen zum Segment Auslandsvertrieb. Sie übernehmen im Wesentlichen Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Eigenständige Tochterunternehmen gibt es in Italien, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA.



Darüber hinaus betreibt Hermle in wichtigen Absatzregionen Stützpunkte und Repräsentanzen, die der Hermle AG zugeordnet sind. Im Geschäftsjahr 2011 wurde in Warschau eine neue Betriebsstätte für die Betreuung des polnischen Marktes gegründet.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist in 4 Millionen Stammaktien und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. An der Börse werden nur die Vorzugsaktien gehandelt. Damit bestehen keine Angabepflichten nach §§ 289 (4) und 315 (4) HGB.

### Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG verfolgt eine auf profitables organisches Wachstum ausgerichtete Strategie. Es ist unser Ziel, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten und kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen der Spitzenklasse zu produzieren und dabei auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Die Steuerung der Unternehmensgruppe erfolgt zentral von der Hermle AG aus. Als Steuerungskennzahl dient das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Die Verantwortung für die Unternehmensleitung liegt beim Vorstand der Hermle AG, der aus vier Mitgliedern besteht. Seine Vergütung setzt sich aus einem Fixum und einem



variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Hermle AG abhängt. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beschrieben, die auf unserer Website [www.hermle.de](http://www.hermle.de) (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/ Pflichtveröffentlichungen/ Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB) dauerhaft zur Verfügung steht.

Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Hermle AG wurde 2011 wie im Vorjahr nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsgrundsätze der International Financial Reporting Standards angewendet. Angaben, die sich in diesem zusammengefassten Lagebericht auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „in der Hermle AG“ versehen.

### Konjunkturelle Rahmenbedingungen

2011 hielt der weltweite konjunkturelle Aufwärtstrend zunächst an. Mit der Verschärfung der Eurokrise und der Situation auf den internationalen Finanzmärkten sowie der damit einhergehenden zunehmenden Verunsicherung verlor die Weltwirtschaft im Jahresverlauf aber deutlich an Schwung. Unter dem Strich wuchs die globale Wirtschaftsleistung nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds im abgelaufenen Jahr allerdings nochmals um 3,8 %.

Dabei gingen die stärksten Impulse von den Schwellenländern China und Indien aus, die um 9,2 % bzw. 7,4 % zulegten. Die Eurozone und die USA entwickelten sich mit Zuwachsraten von 1,6 % und 1,8 % dagegen eher verhalten. Eine Ausnahme unter den Industrienationen bildete Deutschland, dessen Bruttoinlandsprodukt (BIP) sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts 2011 um 3,0 % vergrößerte. Die Dynamik ließ jedoch auch hier im Jahresverlauf stark nach, und im vierten Quartal ging das BIP sogar leicht zurück.



## Branchenumfeld

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau war 2011 ein erfolgreiches Jahr. Die Branchenproduktion erhöhte sich nach Angaben des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) um 12 %. Inlands- und Auslandsabsatz entwickelten sich etwa gleich stark. Beim Auftragseingang vermeldete der Verband nach den extremen Steigerungsraten zu Jahresbeginn eine allmähliche Normalisierung, die im vierten Quartal sogar zu einem Rückgang gegenüber Vorjahr führte. Insgesamt nahmen die neuen Bestellungen im Berichtsjahr um 10 % zu. Dabei kamen aus dem Inland mit plus 13 % mehr neue Aufträge als aus dem Ausland mit plus 9 %.

Im spätzyklischen deutschen Werkzeugmaschinenbau stieg die Produktionsleistung dem VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) zufolge um 33 % und damit so deutlich wie noch nie, wenn auch ausgehend von einem niedrigen Niveau. Neben einem starken Inlandsgeschäft profitierten die Hersteller von kräftigen Exportzuwächsen in aller Welt, auch in den wichtigsten Ausfuhrländern China, USA und Schweiz. Größte Exportregion blieb in den ersten elf Monaten Europa mit einem Anteil von gut 42 % vor Asien mit annähernd 42 % und Amerika mit rund 15 %. Der Auftragseingang des deutschen Werkzeugmaschinenbaus kletterte im abgelaufenen Jahr um 45 %, wobei die Nachfrage im Inland marginal höher war als im Ausland. Auch hier folgte auf drei Boomquartale ein Rückgang der Bestellungen im letzten Vierteljahr, allerdings gemessen an einem sehr guten Vergleichsquartal 2010.

## Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf der Hermle AG

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entwickelte sich 2011 ausgesprochen positiv. Durch die dynamische Nachfrage nach unseren Bearbeitungszentren aus dem In- und Ausland stieg der Auftragseingang konzernweit auf 319,6 Mio. Euro und erreichte damit den bislang höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte. Dabei profitierten wir auch von den zahlreichen Maschinenneuheiten aus unserer Innovationsoffensive des Jahres 2010.



Dank unseres Konzepts des atmenden Unternehmens und der hohen Motivation unserer Mitarbeiter konnten wir auf den Boom ohne Verzögerungen reagieren. Gleichzeitig wurde mit dem Bau und Bezug des neuen Lager- und Logistikzentrums ein Großprojekt erfolgreich umgesetzt. Das Geschäftsvolumen nahm 2011 auf 269,3 Mio. Euro zu und verfehlte das Rekordniveau des Jahres 2008 nur um 3 %. Damit konnten wir unsere Marktstellung weiter festigen.

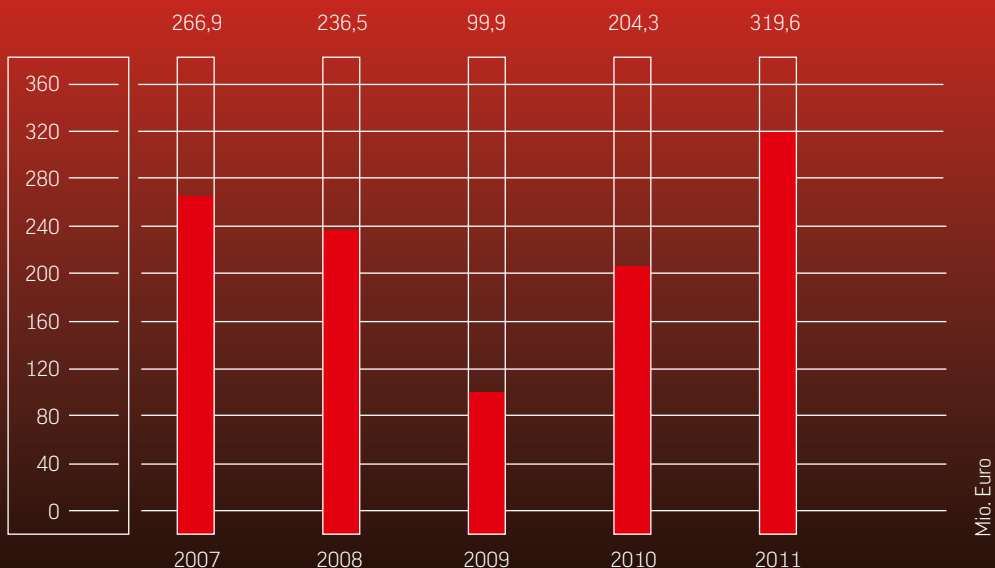
## Geschäftsverlauf und Ertragslage

### Hermle-Auftragseingang erreicht Höchststand

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich die Nachfrage nach Hermle-Bearbeitungszentren stark. Besonders gefragt waren Großanlagen sowie MT-Varianten (Mill/Turn), also Maschinen, die nicht nur eine Fräs-, sondern auch eine Drehbearbeitung ermöglichen. Insgesamt hielt der Trend zu Automatisierung sowie zu hochwertigen Lösungen weiter an. Die Auftragslage verbesserte sich vor allem im ersten Halbjahr rasant, erreichte zur Jahresmitte eine Spitze und beruhigte sich ab dem dritten Quartal etwas. Per Saldo gingen 2011 konzernweit neue Bestellungen im Wert von 319,6 Mio. Euro ein – das sind 56,4 % mehr als im Vorjahr und ein neuer Rekordwert. Im Inland stieg der Auftragseingang um 45,1 % auf 155,2 Mio. Euro. Aus dem Ausland kamen mit 164,4 Mio. Euro 68,9 % mehr Orders herein als im Vorjahr. Der Auftragsbestand nahm zum Jahresende auf 83,6 Mio. Euro zu und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag mehr als verdoppelt (Vj. 33,3).

Die Hermle AG konnte beim Auftragseingang 2011 um 60,0 % auf 298,8 Mio. Euro zulegen. Hier betrug das Plus im Inland 45,1 % auf 155,2 Mio. Euro und im Ausland 80,0 % auf 143,6 Mio. Euro. Der Auftragsbestand kletterte ähnlich stark wie im Konzern von 31,1 Mio. Euro auf 80,1 Mio. Euro.

## AUFTRAGSEINGANG IM HERMLE-KONZERN



## Umsatzplus von rund 44 %

Aufgrund der hohen Nachfrage waren unsere Kapazitäten das gesamte Jahr über gut und gegen Jahresende sogar stark ausgelastet. Das sprunghaft gestiegene Geschäftsvolumen konnten wir nur dank unseres Konzepts des atmenden Unternehmens bewältigen. Der Konzernumsatz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG vergrößerte sich 2011 gegenüber dem Vorjahr um 43,6 % auf 269,3 Mio. Euro und erreichte damit wieder annähernd das Vorkrisenniveau. Hier-von entfielen 136,1 Mio. Euro auf das Inland, was einem Zuwachs von 40,7 % entsprach, und 133,2 Mio. Euro auf das Ausland (plus 46,7 %). Die Exportquote nahm von 48,4 % auf 49,5 % zu. Neben den Umsätzen mit den neuen Maschinenmodellen aus dem Vorjahr zogen auch das Service- sowie das Nachrüstgeschäft mit Automatisierungskomponenten kräftig an.

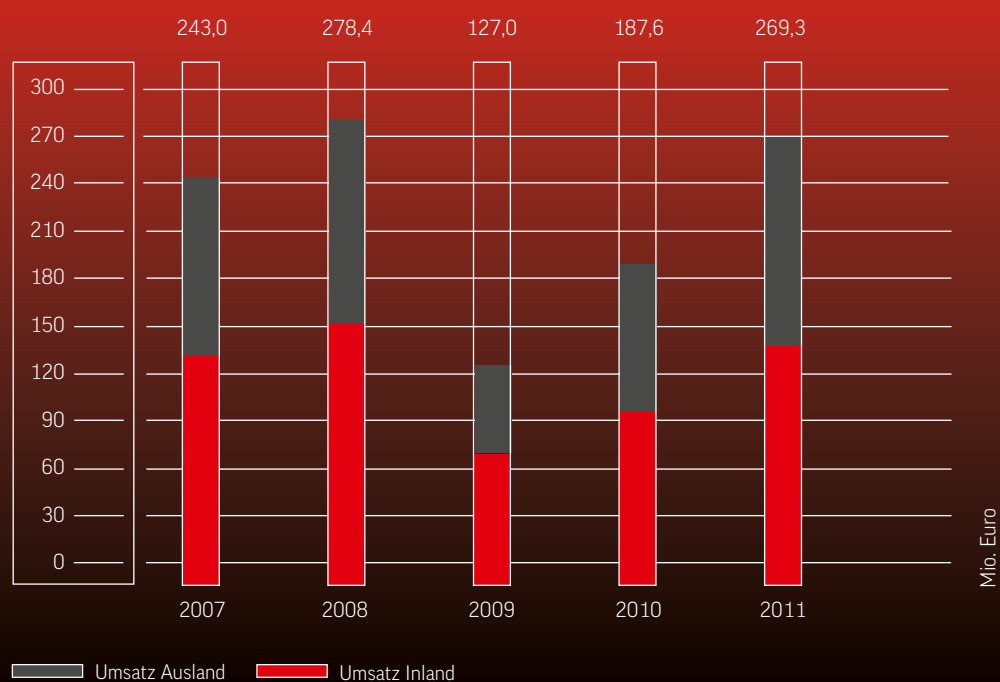
In der Einzelgesellschaft Hermle AG stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 45,5 % auf 249,9 Mio. Euro. Das in Deutschland erzielte Geschäftsvolumen legte dabei um 40,6 % auf 136,1 Mio. Euro zu und der Auslandsumsatz um 51,9 % auf 113,8 Mio. Euro. Hierzu leisteten auch unsere Betriebsstätten und Repräsentanzen in Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien einen Beitrag.

## Beide Segmente wachsen stark

Das kräftige Wachstum des Geschäftsjahres 2011 wurde von beiden Segmenten getragen. Im Segment Inlandsgesellschaften erhöhte sich der Umsatz 2011 um 39,3 % auf 183,7 Mio. Euro. Dabei konnte nicht nur die Hermle AG, sondern auch die Hermle + Partner Vertriebs GmbH und die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH expandieren. Die Hermle Maschinenbau GmbH erbrachte Entwicklungsleistungen für die Hermle AG und verbuchte keine Außenumsätze.

Im Segment Auslandsvertrieb stieg das Geschäftsvolumen um 53,7 % auf 85,6 Mio. Euro. Besonders hohe Zuwächse erzielten wir in den USA, wo unsere Vertriebsaktivitäten verstärkt

## UMSATZENTWICKLUNG IM HERMLE-KONZERN



Mio. Euro

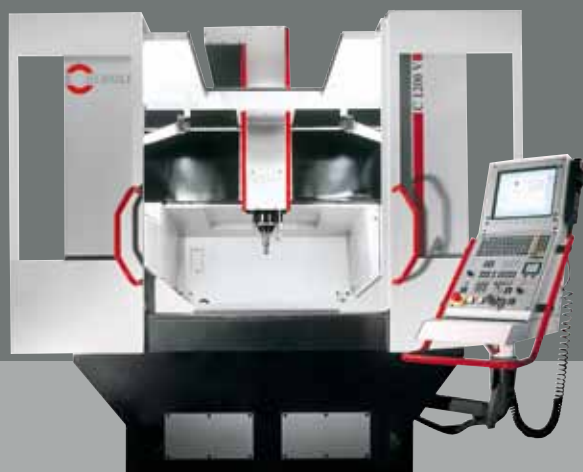
Umsatz Ausland    Umsatz Inland

# Die



## B 300

Mit dem bewährten, sehr kompakten Konstruktionsprinzip in modifizierter Gantry-Bauweise sowie dem beidseitig in den Seitenwänden gelagerten Schwenkrundtisch hat Hermle Zeichen gesetzt. Die B 300 ist der präzise Einstieg in die 3- bis 5-Achs-Technologie. Bei der Hermle-typischen Genauigkeit und Qualität wurden keine Abstriche gemacht.



## C 1200

Stabil und zuverlässig bei einem Verfahrensweg von 1,2 Metern in der X-Achse: Allein schon diese Eigenschaften machen klar, warum die C 1200 V selbst größten Herausforderungen gewachsen ist. Ihre modifizierte Portalbauweise mit geschlossener Rückseite, 2 Achsen im Werkzeug sowie kurze Positionier- und Anfahrzeiten durch hohe Beschleunigungen, ermöglichen in der Summe Kraft und Tempo bei höchster Präzision.



## C

Leistung, Genauigkeit u  
Die C 20 in modifizierte  
3 Achsen im Werkzeug  
stückunabhängige Dyna  
Verfahren den automati



# Bearbeitungszentren



20

C 22

C 30

und Universalität in einer Lösung: Der Gantry-Bauweise sorgt mit für die notwendige werk- amik und erleichtert per Pick-up- schen Werkzeugwechsel.

Flexibilität, die keine Wünsche offen lässt. Egal ob als 3-Achs- oder 5-Achs-Maschine, ob werkstattprogram- miert in der Einzelfertigung oder vollautomatisiert in einem Turn-Key-Projekt integriert. Die C 22 bietet die Lösung. Und Flexibilität auch in den Tischvarianten und den Aufstellmöglichkeiten.

3 Achsen im Werkzeug machen sie – unab- hängig vom Werkstück – dynamisch wie nie: mit einem präzisierten Tempo für Eilgänge und Vorschübe bis 60 m/min. Das nennen wir Effektivität à la C 30 U dynamic.

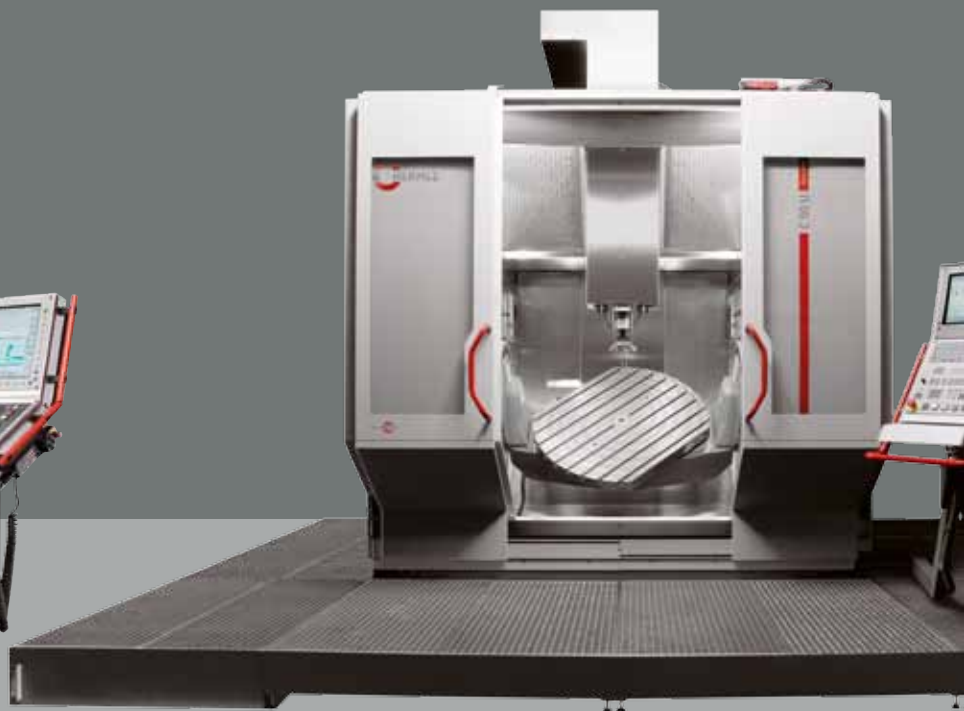
# von Hermle.



## C 42 /MT

Die C 42 U dynamic ist konsequent für die 5-Achs- bzw. 5-Seiten-Bearbeitung ausgelegt. Jedes Detail wurde dabei speziell für hochpräzises und hochdynamisches Arbeiten mit Werkstücken bis 1.400 kg entwickelt.

Mit der MT-Variante (Mill/Turn) der C 42 werden Werkstücke mit einer Geschwindigkeit von 800 1/min in der C-Achse für Drehbearbeitungen rotiert.



## C 50 /MT

Werkstücke mit bis zu 2.000 kg in 5-Achsen simultan zu bearbeiten ist eine große Herausforderung für die Maschinendynamik. Das Bearbeitungszentrum C 50 U dynamic mit zwei NC-Schwenkrundtischvarianten löst diese Aufgabe perfekt und erreicht hochpräzise die geforderten Genauigkeiten.

Bis zu 1.000 kg Werkstückgewicht kann die MT-Variante (Mill/Turn) der C 50 sowohl fräsend wie drehend hochpräzise bearbeiten.



## C 60 / MT

Mit der C 60 U dynamic in modifizierter Gantry-Bauweise stößt Hermle in eine neue Größendimension vor: Mit ihr lassen sich bis zu 2,5 t schwere ( $\varnothing$ : 1.400 mm, Höhe: 900 mm) Werkstücke 5-achsig und simultan hochpräzise bearbeiten.

Ausgelegt als MT-Variante (Mill/Turn) bietet die C 60 U MT ideale Voraussetzungen für hochdynamische 5-Achs Fräs- und Drehbearbeitungen in einer Aufspannung.

wurden. Aber auch in Italien, der Schweiz und der für das Geschäft in Russland und den übrigen GUS-Staaten verantwortlichen Hermle WVE verzeichneten wir zweistellige Steigerungsraten. Der Umsatz unseres Tochterunternehmens in den Niederlanden lag auf Vorjahresniveau.

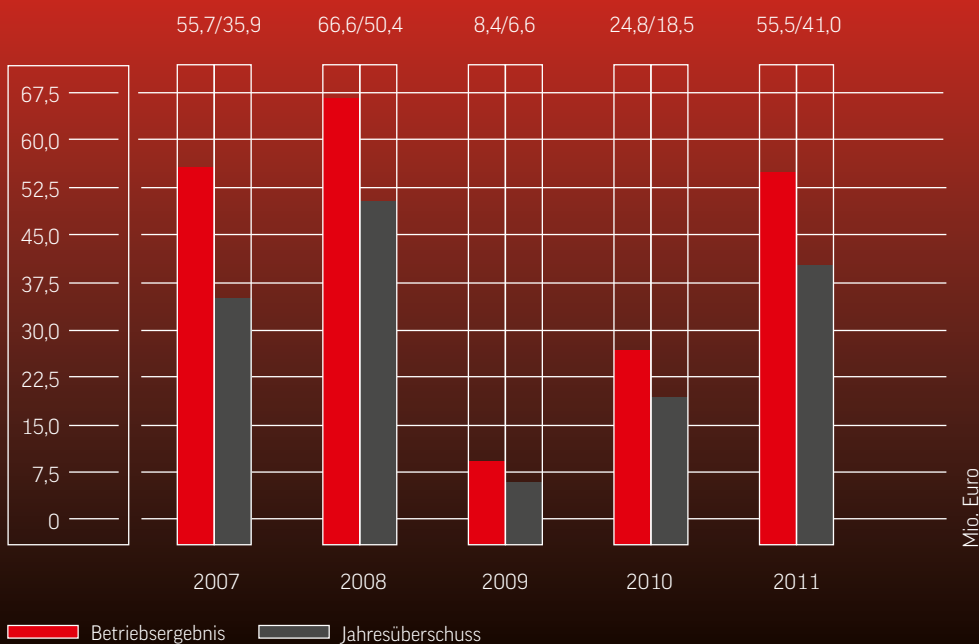
### Ertragslage überproportional verbessert

Die hohe Auslastung und unsere schlanken, effizienten Strukturen führten 2011 zu einem deutlich überproportionalen Ertragsplus. Die Grundlage bildete die konzernweit um 44,8 % auf 276,5 Mio. Euro gestiegene Gesamtleistung. Der Materialaufwand vergrößerte sich wegen der über Vorjahr liegenden Bestandserhöhung leicht überproportional um 45,1 % auf 129,2 Mio. Euro, sodass die Materialkostenquote 46,7 % (Vj. 46,6) betrug. Der Personalaufwand nahm trotz der vergrößerten Belegschaft sowie der im vergangenen Jahr frühzeitig umgesetzten Tariflohnsteigerung nur um 20,5 % auf 58,6 Mio. Euro zu. Damit belief sich die Personalkostenquote auf 21,2 % (Vj. 25,5). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit 6,9 Mio. Euro (Vj. 6,3) ausgewiesen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen lag bei -26,4 Mio. Euro gegenüber -22,2 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Hermle-Konzerns kletterte 2011 auf 55,5 Mio. Euro und war damit mehr als zweimal so hoch wie der vergleichbare Vorjahreswert von 24,8 Mio. Euro. Hierzu leistete das Segment Inlandsgesellschaften einen Beitrag von 51,4 Mio. Euro (Vj. 25,4). Der Auslandsvertrieb steuerte 4,5 Mio. Euro (Vj. 0,1) bei.

Da Hermle keine Bankverbindlichkeiten hat und auf Geldanlagen mit geringem Risiko setzt, war das Finanzergebnis mit 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,5) erneut leicht positiv. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm 2011 um 121,6 % auf 56,1 Mio. Euro zu, sodass die Brutto-Umsatzmarge weiter auf 20,8 % (Vj. 13,5) anstieg. Ertragssteuern waren in Höhe von 15,1 Mio. Euro fällig. Der verbleibende Jahresüberschuss hat sich von 18,5 Mio. Euro im Vorjahr

### BETRIEBSERGEBNIS UND JAHRESÜBERSCHUSS IM HERMLE-KONZERN



auf 41,0 Mio. Euro ebenfalls mehr als verdoppelt. Je Stammaktie ergibt sich damit ein Ergebnis von 8,24 Euro (Vj. 3,72) und je Vorzugsaktie von 8,29 Euro (Vj. 3,77).

Auch die Gewinnsituation der Muttergesellschaft Hermle AG verbesserte sich spürbar. Das nach den Vorschriften des HGB ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 22,9 Mio. Euro auf 49,0 Mio. Euro und der Jahresüberschuss von 16,8 Mio. Euro auf 35,1 Mio. Euro.

## Finanzlage

### Ziele des Finanzmanagements

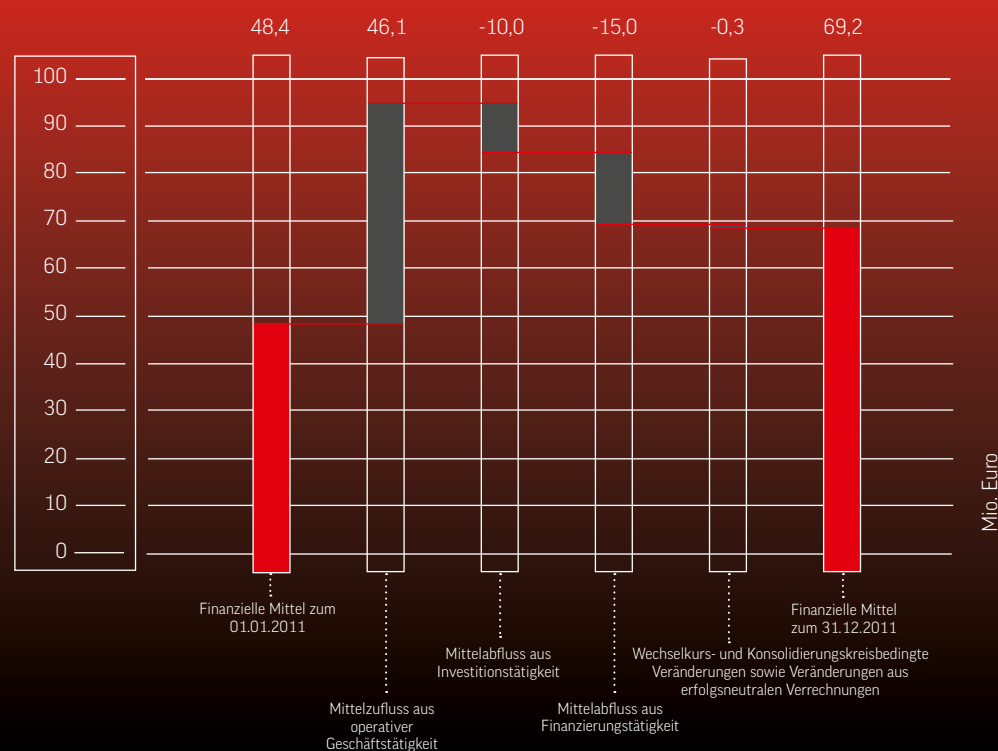
Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich zum Ziel gesetzt, das laufende Geschäft und die Investitionsvorhaben im Wesentlichen aus dem Cashflow zu finanzieren. Durch diese nahezu vollständige Innenfinanzierung wollen wir möglichst unabhängig von Interessen Dritter bleiben und unsere schnelle Reaktionsfähigkeit auf veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen erhalten. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in sinnvollen Einzelfällen eingesetzt.

### Liquiditätssituation erneut gefestigt

Im Berichtsjahr verbesserte sich die bereits sehr gute finanzielle Lage von Hermle auf Basis des gestiegenen Ergebnisses weiter. Der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital nahm im Hermle-Konzern um 91,2 % auf 47,8 Mio. Euro und in der Hermle AG um 73,2 % auf 40,7 Mio. Euro zu.

Trotz der Geschäftsausweitung veränderte sich die Mittelbindung im Working Capital kaum. Der Zuwachs bei Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch

## LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG 2011 IM HERMLE-KONZERN



höhere kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, insbesondere aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, ausgeglichen. Per saldo belief sich der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit im Konzern auf 46,1 Mio. Euro nach 18,5 Mio. Euro im Vorjahr. Im investiven Bereich wurden aufgrund des Großprojekts am Standort Gosheim einerseits deutlich mehr Mittel für Sachanlageinvestitionen eingesetzt als im Vorjahr. Andererseits wurde ein Teil der 2010 erworbenen kurzfristigen Termingeldanlagen und Schuldverschreibungen bei inländischen Banken zurückgeführt. Unter dem Strich betrug der Cashflow für Investitionstätigkeit 2011 deshalb -10,0 Mio. Euro gegenüber -23,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Mittelabfluss für Finanzierungstätigkeit lag bedingt durch die höhere Ausschüttung an die Aktionäre mit 15,0 Mio. Euro deutlich über Vorjahr (Vj. 4,0).

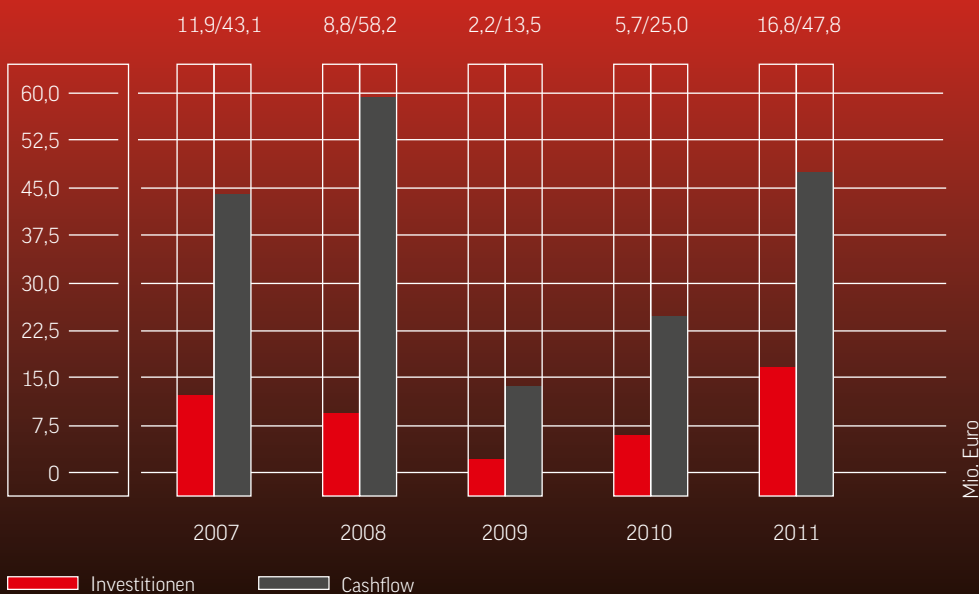
Unter Berücksichtigung wechselkursbedingter Wertänderungen und direkter erfolgsneutraler Verrechnungen in das Eigenkapital stiegen die finanziellen Mittel des Hermle-Konzerns per 31. Dezember 2011 um 20,8 Mio. Euro auf 69,2 Mio. Euro.

### Investitionen durch Großprojekt geprägt

Hermle investierte 2011 konzernweit 16,8 Mio. Euro nach 5,7 Mio. Euro im Vorjahr. Erneut betrafen die Investitionen ausschließlich Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Der deutliche Anstieg resultierte aus dem Bau eines neuen Lager- und Logistikzentrums am Firmensitz in Gosheim, durch das unsere Abläufe erheblich optimiert und die Kapazitäten für die Großmaschinenfertigung erweitert wurden. Darüber hinaus haben wir in verschiedenen Produktionsbereichen Modernisierungs- und Ersatzmaßnahmen vorgenommen.

In der Hermle AG lag das Investitionsvolumen 2011 bei 15,4 Mio. Euro nach 4,5 Mio. Euro im Vorjahr. Wie im Konzern wurde nur in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im Vorjahr waren in der Hermle AG 0,3 Mio. Euro auf Finanzanlagen entfallen.

## CASHFLOW UND INVESTITIONEN IM HERMLE-KONZERN



## Vermögenslage

### Konzernweit hohe Eigenkapitalquote von 68 %

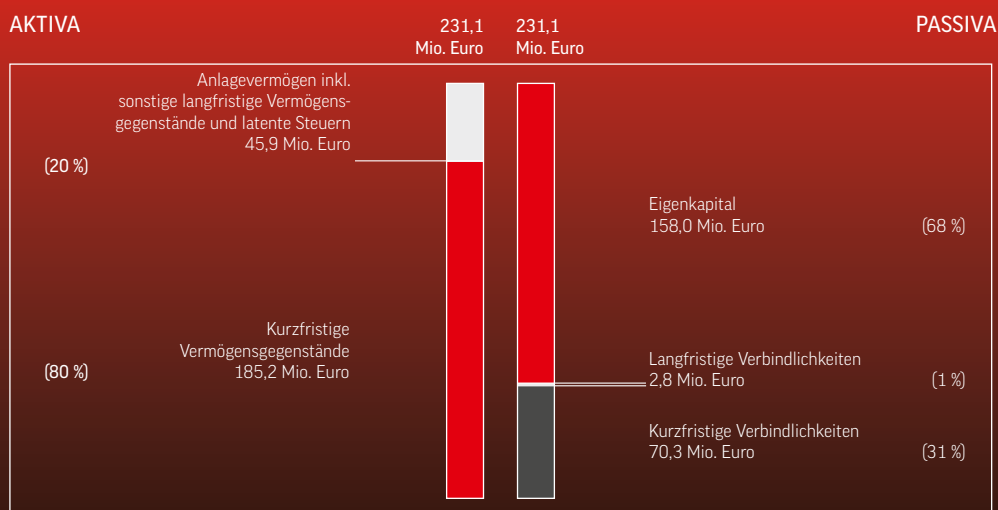
Die Hermle-Konzernbilanz verlängerte sich per Ende 2011 im Stichtagsvergleich um 24,9 % auf 231,1 Mio. Euro. Auf der Aktivseite veränderte sich im Langfristbereich vor allem das Sachanlagevermögen, das durch das neue Lager- und Logistikzentrum von 31,7 Mio. Euro auf 41,7 Mio. Euro anstieg. Insgesamt erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte daher um 27,7 % auf 45,9 Mio. Euro.

Bei den kurzfristigen Positionen führte das vergrößerte Geschäftsvolumen dazu, dass die Vorräte von 39,3 Mio. Euro auf 49,2 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 37,7 Mio. Euro auf 49,9 Mio. Euro zunahmen. Die liquiden Mittel vermehrten sich aufgrund der verbesserten Ertragslage und der Umbuchung von Termingeldern von 48,4 Mio. Euro auf 69,2 Mio. Euro. Dagegen ging die Position Wertpapiere des Umlaufvermögens von 21,5 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro zurück. In der Summe wuchsen die kurzfristigen Vermögenswerte um 24,2 % auf 185,2 Mio. Euro.

Die Passivseite blieb weiterhin von der Position Eigenkapital beherrscht, die sich infolge des guten Jahresüberschusses um 19,5 % auf 158,0 Mio. Euro vergrößerte. Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen mit 2,8 Mio. Euro etwa auf Vorjahreshöhe (Vj. 2,9 Mio. Euro). Bankschulden existierten wie im Vorjahr nicht.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich in der Summe um 40,9 % auf 70,3 Mio. Euro. Zum einen stiegen die kurzfristigen Rückstellungen, vor allem im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung und dem Aufbau der Gleitzeitkonten sowie für Steuern, von 27,9 Mio. Euro auf 35,7 Mio. Euro. Zum anderen nahmen die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 15,1 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro zu. Hier machten sich unter anderem vermehrte erhaltene

## BILANZSTRUKTUR DES HERMLE-KONZERNS (31.12.2011)



Anzahlungen auf Bestellungen sowie Steuerverbindlichkeiten bemerkbar. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen veränderten sich nur unwesentlich von 6,9 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der Einzelgesellschaft Hermle AG erhöhte sich per 31. Dezember 2011 um 22,9 % auf 203,9 Mio. Euro. Davon waren 70,0 % mit Eigenkapital hinterlegt gegenüber 73,9 % im Vorjahr.

### Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

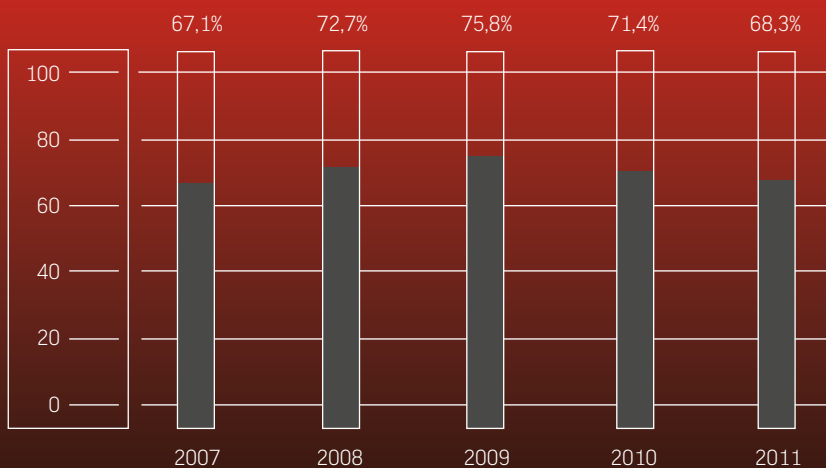
Aus Sicht des Vorstands hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Hermle-Konzerns und der Einzelgesellschaft Hermle AG 2011 sehr zufriedenstellend entwickelt. Der Umsatz lag dank der äußerst erfreulichen Nachfrage und der flexiblen Unternehmensstrukturen wieder fast auf Vorkrisenniveau. Die Ertragslage verbesserte sich deutlich stärker als der Umsatz: Sowohl das EBIT als auch der Jahresüberschuss haben sich mehr als verdoppelt. Die gute Ergebnissituation führte dazu, dass auch unsere solide Finanz- und Vermögenslage weiter gefestigt wurde. Eine hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sichern unsere Unabhängigkeit und damit die Reaktionsfähigkeit auf Konjunkturschwankungen. Auch das große Investitionsprojekt des abgelaufenen Jahres, der Neubau des Lager- und Logistikzentrums, konnte aus eigenen Mitteln finanziert werden.

### Weitere Leistungsindikatoren

#### Entwicklung: C 60 komplettiert

Unsere F & E-Aktivitäten wurden 2011 auf hohem Niveau fortgeführt. Im Mittelpunkt stand die Komplettierung unserer Großmaschinenbaureihe C 60. So präsentierten wir unseren Kunden im Berichtsjahr die Fräs-/Dreh-Variante C 60 MT und komplettierten damit unsere

### EIGENKAPITALQUOTE HERMLE-KONZERN





MT-Reihe. Darüber hinaus erweiterten wir die Zubehörpalette für dieses bislang größte Hermle-Bearbeitungszentrum, unter anderem um hochmoderne Palettenwechsler. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf zusätzlichen Automatisierungskomponenten wie Robotersystemen und Magazinplutzerweiterungen.

#### **Beschaffung: Versorgung gesichert**

Unsere langjährige und kooperative Zusammenarbeit mit zuverlässigen Lieferanten hat sich in der Boomphase des Jahres 2011 bewährt. Trotz der sprunghaft gestiegenen Nachfrage, teilweise sehr kurzfristiger Kapazitätsausweitungen und der Naturkatastrophe in Japan bestand für unsere Zulieferteile das gesamte Jahr eine gute Versorgungssicherheit.

#### **Neues Lager- und Logistikzentrum**

Im Berichtsjahr errichtete Hermle am Firmensitz ein neues Lager- und Logistikzentrum, um auf das gewachsene Geschäftsvolumen und den steigenden Anteil großer Maschinen zu reagieren. Das hochmoderne Gebäude wurde in der Rekordbauzeit von nur sechseinhalb Monaten errichtet und bei laufendem Betrieb in nur drei Wochen bezogen. Diese logistische Meisterleistung ist einer exakten, netzplangesteuerten Vorbereitung und dem großen Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Das neue Zentrum verfügt über modernste, höchst flexible Verladeeinrichtungen und vergrößerte, teilweise vollautomatische Lagerkapazitäten. So haben wir unser bestehendes vollautomatisches Kleinteilelager in das neue Gebäude umgezogen und deutlich vergrößert sowie platzsparende Hochregal-Lagersysteme installiert.

#### **Produktion: Großmaschinenfertigung ausgebaut**

Durch das Logistikzentrum verbesserten sich 2011 Materialfluss und Abläufe im gesamten Unternehmen. Die mit dem Neubau frei gewordenen Flächen benötigten wir zur Erweiterung



der Kapazitäten für die Montage unserer großen Bearbeitungszentren. Seit dem Umzug kommt nun auch für die C 50 und C 60-Maschinen unser modernes Taktmontagekonzept zum Einsatz. Darüber hinaus wurde die Baugruppenmontage sowie die Taktmontage für die übrigen Maschinenmodelle nochmals optimiert.

### Nachhaltige Prozesse und Produkte

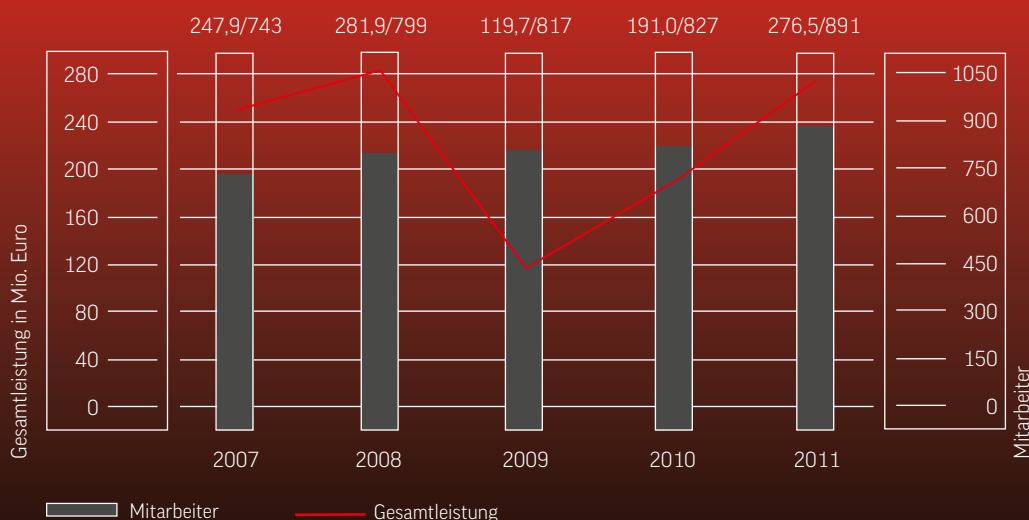
Hermle beweist seit vielen Jahren, dass sich nachhaltiges und wirtschaftliches Handeln nicht ausschließen, sondern gegenseitig bedingen. Unsere Produktionsprozesse sind äußerst effizient gestaltet und damit ressourcenschonend und energiesparend. Das beginnt beim Einsatz vergleichsweise energiearmer Herstellungsverfahren für unsere Bauteile, setzt sich fort in der virtuellen Maschinenentwicklung und -optimierung sowie im Einsatz hochwertiger und damit langlebiger Komponenten und endet mit der Reduktion von Transportenergie. Denn durch unsere hohe Eigenfertigungstiefe, die Konzentration auf einen Produktionsstandort und die Nutzung von weitgehend lokalen Bezugsquellen für Komponenten und Materialien beschränken wir den Transportverkehr deutlich. Zudem sind unsere Maschinen auch im Einsatz sehr energiesparend, beispielsweise durch ein seit Jahren eingesetztes Verfahren zur Energierückgewinnung, die individuelle, bedarfsgerechte Auslegung energieverbrauchender Komponenten und ihre lange Lebensdauer.

Auch der Bau des Logistikzentrums erfolgte unter Beachtung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten. Unter anderem werden die neuen Räumlichkeiten überwiegend mit der Abwärme von Kompressoren geheizt.

### Belegschaft um 8 % vergrößert

Im Zuge der Geschäftsausweitung nahm die Zahl der Beschäftigten des Hermle-Konzerns im Berichtsjahr weiter zu. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren bei Hermle 891 Mit-

## ENTWICKLUNG VON GESAMTLEISTUNG UND MITARBEITERZAHL IM HERMLE-KONZERN



arbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, das sind 64 Personen oder 7,7 % mehr als vor Jahresfrist. Erneut wurden fast alle Auszubildenden nach Abschluss ihrer Lehrzeit übernommen und einige Hochschulabsolventen, die bereits vor ihrem Studium bei Hermle gearbeitet hatten, wieder eingestellt. Zuwächse gab es vor allem in der Fertigung sowie im Service und bei der Automatisierungsgesellschaft HLS. In der Produktion erhöhte sich die Mitarbeiterzahl von 329 auf 356 Beschäftigte und in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F & E von 441 auf 474 Arbeitnehmer. Die Zahl der Mitarbeiter in der Verwaltung stieg von 57 auf 61 Personen.

Im Jahresdurchschnitt vergrößerte sich die Hermle-Konzernbelegschaft um 41 auf 860 Personen. Davon waren 769 dem Segment Inlandsgesellschaften und 91 dem Auslandsvertrieb zuzuordnen. Die Hermle AG beschäftigte am Jahresende 749 Mitarbeiter, das sind 55 mehr als am Vorjahresstichtag.

Wie in den Vorjahren legte Hermle auch 2011 großen Wert auf Aus- und Weiterbildung, um das hohe Qualifikationsniveau im Unternehmen zu sichern. Im Berichtsjahr wurden 24 Auszubildende und vier Hermle-Studenten neu eingestellt. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 erlernten 97 junge Menschen einen zukunftsorientierten Beruf bei Hermle (Vj. 96), das sind 13,0 % der Belegschaft der Hermle AG (Vj. 13,8). Sie erhalten entweder eine klassische Ausbildung im gewerblichen oder kaufmännischen Sektor oder absolvieren ein Duales Studium bei Hermle und einer Hochschule in der Region.

Auch das Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter war im Berichtsjahr umfangreich. Die stetige Weiterbildung unserer Beschäftigten sehen wir auch als Maßnahme zur Absicherung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

#### **Starkes Engagement der Mitarbeiter**

Die deutliche Geschäftsausweitung war nur durch das große Fachwissen und die hohe Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter möglich. Zusätzlich bewältigte unser Team den Umzug in das neue Lager- und Logistikzentrum bei laufendem Betrieb und unter Vollauslastung mit Bravour. Wegen der guten Nachfrage und um den Umzug reibungslos umzusetzen, wurde die Arbeitszeit im vierten Quartal teilweise auf 45 Stunden pro Woche erhöht, sodass die Gleitzeitkonten unserer Mitarbeiter am Jahresende wieder überwiegend im Plus waren. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter stieg 2011 von 230,9 T-Euro auf 310,3 T-Euro.

Um das große Engagement des gesamten Teams im Jahr 2011 zu honorieren, soll an die Mitarbeiter im Anschluss an die Dividendenausschüttung im Juli 2012 wieder eine Erfolgsprämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts ausbezahlt werden. Zusätzlich erhalten die Beschäftigten der Hermle AG eine Einmalzahlung.

#### **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen- und Risikomanagement

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist weltweit unternehmerisch aktiv. Unser Handeln ist wie jede unternehmerische Tätigkeit untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Wenn wir Chancen nutzen wollen, müssen wir bis zu einem gewissen Grad auch Risiken eingehen. Das Management von Chancen und Risiken zählt daher zu den wesentlichen Bestandteilen unserer Unternehmensführung und bildet die Grundlage für einen langfristig positiven Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft.

Bei Hermle setzt das Chancen- und Risikomanagement auf einem konzernweiten Planungs- und Controllingssystem auf. Aus diesem erhalten wir frühzeitig Informationen über relevante interne und externe Entwicklungen, die Chancen oder Risiken für Hermle darstellen könnten. Die Erkenntnisse daraus werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend diskutiert. Diese offene Kommunikation dient uns als Basis für die Entwicklung geeigneter Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen bzw. Risiken.

### Internes Kontrollsystem

Das Chancen- und Risikomanagement bei Hermle wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Die Kernelemente dieses IKS sind ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip sowie eine generelle Trennung von zentralen Funktionen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Ferner analysieren wir monatlich die wichtigsten Aufwandspositionen und beobachten die Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Auch die Auftragskalkulation, der Service, die Lagerhaltung und die Fertigung beinhalten geeignete Kontrollmechanismen. So werden auffällige Veränderungen frühzeitig offengelegt und wir können gegebenenfalls rasch gegensteuern.

### Darstellung der wesentlichen Risiken

**Konjunkturrisiken** – Die Risiken aus den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die zunehmenden Unsicherheiten im Euroraum und an den internationalen Finanzmärkten gegenüber dem Vorjahr wieder etwas erhöht, wobei in unserem Umfeld bei Kunden und anderen Branchenteilnehmern nach wie vor die Zuversicht überwiegt. Außerdem ist zu beobachten, dass die Zyklen in unserer Branche immer heftiger und kurzlebiger werden, wodurch sich Überreaktionen sowohl nach oben als auch nach unten verstärken und die Ausschläge so mittelfristig noch intensivieren können. Hinzu kommen zunehmend kurzfristige und schwer nachvollziehbare politische Entscheidungen, die nicht zu einer Stabilisierung der Rahmenbedingungen beitragen. Hermle ist durch seine hohe Flexibilität und das Konzept des atmenden Unternehmens, mit dem normale Konjunkturschwankungen ausgeglichen werden, sehr gut auf Nachfrageveränderungen eingestellt. Außerdem trägt unsere solide Finanz- und Vermögenslage dazu bei, dass wir schwierigen Rahmenbedingungen über einen gewissen Zeitraum trotzen können.

**Markt- und Wettbewerbsrisiken** – Der Werkzeugmaschinenbau ist durch einen anhaltend hohen Preis- und Wettbewerbsdruck geprägt. Diesem begegnet Hermle mit besonders hochwertigen Maschinen, kundenindividuellen Systemlösungen und einem äußerst kompetenten und zuverlässigen Service. Damit stärken wir die Kundenbindung. Da unsere Maschinen modular aufgebaut sind, können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Produkte anbieten und gleichzeitig eine gesunde Kostenstruktur aufrechterhalten.

Die zunehmende Internationalisierung der Werkzeugmaschinenbranche erhöht das Risiko von Nachahmern. Hermle schützt sich davor durch die Bündelung der F & E-Aktivitäten am Standort Gosheim, strenge Zugangsreglementierungen und die hohe Komplexität der Maschinen. Auf die Konzentrationstendenzen bei unseren Abnehmern reagieren wir mit regionaler

und branchenbezogener Diversifizierung, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Die Gefahr von Insolvenzen auf der Kundenseite ist in Abhängigkeit von der Situation der Banken und der Finanzmärkte unverändert hoch. Die Zahlungsmoral hat sich tendenziell leicht verbessert. Grundsätzlich versuchen wir, Zahlungsausfälle mittels einer umfassenden Auftragsprüfung und eines intensiven Forderungsmanagements zu verhindern.

**Produkt- und Innovationsrisiken** – Unser regelmäßiger Austausch und enger Kontakt mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern reduziert die Gefahr von Innovationsrisiken. Die Informationen, die wir auf diesem Weg erhalten, nutzen wir, um Hermle-Maschinen konsequent auf die Anforderungen der Anwender auszurichten. Durch intensive F & E-Aktivitäten untermauert Hermle außerdem seine technologische Führungsrolle. Risiken aus der Produkthaftung begrenzen wir über entsprechende Vertragsgestaltungen und Versicherungen.

**Produktionsrisiken** – Mit vorbeugenden und umfassenden Wartungs- und Investitionsmaßnahmen vermeidet Hermle Produktionsausfälle. Effiziente Organisationsstrukturen sichern zusätzlich den reibungslosen Ablauf in der Fertigung. Das Risiko von Bedienfehlern ist aufgrund der großen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter gering.

**Qualitätsrisiken** – Um die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen abzusichern, haben wir ein systematisches Qualitätsmanagement installiert. Hinzu kommen umfassende Prüfungsverfahren und kontinuierliche Schulungen für die Beschäftigten.

**Personelle Risiken** – Der Großteil unserer Mitarbeiter wurde im Unternehmen ausgebildet und nimmt regelmäßig an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Zu der daraus resultierenden umfangreichen fachlichen Kompetenz kommt eine überwiegend hohe Motivation und Zuverlässigkeit. Personelle Risiken sind daher als gering einzustufen. Durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten fördern wir das Engagement der Beschäftigten zusätzlich.

**Beschaffungsrisiken** – Im Zuge des Konjunkturaufschwungs haben sich die Bedingungen auf vielen Beschaffungsmärkten wieder etwas verschärft. Indem Hermle seine Lieferanten sehr sorgfältig auswählt und in meist langjährigen Partnerschaften fair mit ihnen kooperiert, wird das Risiko von Beschaffungsengpässen minimiert. Unsere Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung helfen zusätzlich, Versorgungsausfällen vorzubeugen. Durch die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomkraft haben sich die Risiken im Bereich der Energieversorgung im Berichtsjahr erhöht. Hermle verfügt bereits über ein eigenes Blockheizkraftwerk und prüft weitere Schritte, um die Abhängigkeit von externen Lieferungen zu verringern.

**IT-Risiken** – Risiken im IT-Bereich werden bei Hermle mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in strategisch wichtigen Bereichen deutlich reduziert. Im Berichtsjahr haben wir am Firmensitz einen weiteren Rechnerraum eingerichtet und uns damit zusätzlich abgesichert. Hinzu kommen konsequente Sicherheitsmechanismen, um ein Höchstmaß an Datenschutz zu gewährleisten.

**Finanzrisiken** – Die weitgehende Innenfinanzierung von Projekten und des laufenden Geschäfts, eine hohe Eigenkapitalquote sowie unsere konservative Bilanzierungspolitik minimieren Finanz- und Liquiditätsrisiken. Währungsrisiken beugen wir mit geeigneten Sicherungsgeschäften vor, die im Anhang unter Punkt 29 detailliert beschrieben sind. Aus der nach wie vor teilweise angespannten und intransparenten Situation im Bankensektor könnten sich für Hermle allenfalls Risiken im Bereich der Geldanlage und der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte ergeben.

**Gesamtrisikosituation** – Die derzeit erkennbaren Risiken sind für Hermle beherrschbar und stellen weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

## Darstellung der Chancen

### Chancen aus dem Umfeld

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sind für den Geschäftsverlauf von Hermle von maßgeblicher Bedeutung. Sofern sie sich besser entwickeln als prognostiziert, haben wir gute Chancen, davon überdurchschnittlich zu profitieren. Die Basis bilden das Konzept des atmenden Unternehmens sowie unsere flexiblen Kapazitätsreserven, durch die wir über eine hohe Lieferfähigkeit verfügen.

Durch eine weitere Belegung des Geschäfts bei den Kunden ergeben sich für Hermle außerdem Potenziale für zusätzlichen Umsatz und Marktanteilsgewinne. Denn mit zunehmender Auslastung steigt bei unseren Abnehmern der Bedarf an sehr leistungsfähigen und zuverlässigen Maschinen, wie Hermle sie herstellt.

### Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Zusätzlich zu den bereits im Zusammenhang mit externen Chancen genannten Faktoren – Flexibilität der Kapazitäten und Produktqualität – eröffnet die große Kompetenz und Motivation der Hermle-Belegschaft Chancen auf eine über den Erwartungen liegende Geschäftsentwicklung. Engagement und Know-how unserer Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, dass wir einerseits Nachfrage- und Auslastungsschwankungen schnell bewältigen und andererseits mit überzeugendem Service die Kundenbindung erhöhen können.

Weiteres Umsatzpotenzial ergibt sich aus dem sehr aktuellen Produktportfolio und der Verbreiterung des Anwendungsbereichs unserer Bearbeitungszentren durch die neuen MT-Varianten. Damit erhöhen sich die Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden sowie die Chancen, Abnehmer aus bisher nicht abgedeckten Marktsegmenten für Hermle zu gewinnen.

Darüber hinaus stärken die hohe Liquidität und solide Eigenkapitalbasis die Unabhängigkeit von Hermle. Sie verbessert unsere Möglichkeiten, auf Branchenzyklen rasch zu reagieren und konjunkturelle Durststrecken länger zu überstehen.

Grundsätzlich hat sich Hermle in den vergangenen Jahren am Markt einen guten Ruf als verlässlicher, qualitäts- und serviceorientierter Partner erworben, der auf Kontinuität setzt. Dieser gute Ruf eröffnet uns die Chance, in bestehenden sowie in neuen Marktsegmenten weitere Kunden zu gewinnen.

## Prognosebericht

### Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für die Weltwirtschaft 2012 bei gestiegenen globalen Konjunkturrisiken ein Wachstum von 3,3 %. Erneut sollen vor allem die Schwellenländer expandieren, mit Indien (+7,0 %) und China (+8,2 %) an der Spitze. In den USA erwartet der IWF ein moderates Wachstum von 1,8 %, für die Eurozone dagegen eine leichte Rezession um 0,5%, wobei die deutsche Konjunktur geringfügig um 0,3 % zulegen soll.

### Branchenumfeld

Im deutschen Maschinenbau wird sich die Ende des vergangenen Jahres spürbare Normalisierung nach Ansicht des VDMA 2012 fortsetzen. Der Verband rechnet damit, dass sich die Produktionsleistung 2012 etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt. Allerdings entwickeln sich die einzelnen Sparten äußerst unterschiedlich. So ist für den Werkzeugmaschinenbau 2012 – nach dem Boom des Vorjahres – zwar auch von einer Beruhigung der Nachfrage auszugehen. Der VDW prognostiziert aber ein nochmaliges Produktionsplus um 5 %.

## **Geschäftsverlauf und Ertragslage**

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG startete mit einem sehr hohen Auftragsbestand und bisher stabilen Neubestellungen in das Jahr 2012. Wegen der Zyklen in unserer Branche und der zunehmenden Verunsicherung über mögliche Auswirkungen der Eurokrise auf die Realwirtschaft lässt sich nicht ausschließen, dass sich die Konjunktur im Jahresverlauf weiter abkühlt. In der Folge könnte sich die Nachfrage nach Hermle-Maschinen ebenfalls abschwächen. Die große Unsicherheit zeigt, dass unser Konzept des atmenden Unternehmens weiterhin unerlässlich ist. Nur so können wir die immer kurzfristigeren, intensiven Nachfrageschwankungen ausgleichen. Auf Basis der guten Auftragslage halten wir 2012 aber sowohl beim Konzernumsatz als auch beim Ergebnis eine weitere Steigerung für möglich, wenn auch mit erheblich geringerer Dynamik als 2011. Die Größenordnung hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Monaten ab. Für das Jahr 2013 lässt sich aus heutiger Sicht noch keine tragfähige Aussage treffen.

## **Finanz- und Vermögenslage**

Die solide Finanz- und Vermögenssituation von Hermle sollte 2012 durch das angestrebte gute Ergebnis weiter untermauert werden. Dabei wollen wir unsere Aktivitäten unverändert aus Eigenmitteln finanzieren und unabhängig von Banken bleiben.

## **Investitionen**

Nach dem Großprojekt des Vorjahres wird das Investitionsvolumen des Hermle-Konzerns 2012 spürbar zurückgehen. Unter anderem planen wir, unsere Produktionskapazitäten erneut leicht zu vergrößern, und werden sämtliche Anlagen und Gebäude weiterhin auf dem modernsten technischen Stand halten. Außerdem denken wir darüber nach, uns durch den Ausbau eigener Anlagen zur Energiegewinnung unabhängiger von energiepolitischen Entscheidungen zu machen. Konkrete Investitionsbeschlüsse wurden hierzu aber noch nicht gefasst.

## **Forschung & Entwicklung**

Auch im laufenden Jahr werden wir unsere Entwicklungsaktivitäten auf hohem Niveau vorantreiben. Unter anderem wollen wir unseren Kunden in den kommenden Monaten ein neues Maschinenmodell vorstellen.

## **Mitarbeiter**

Die Zahl der Beschäftigten im Hermle-Konzern wird 2012 aus heutiger Sicht erneut leicht zunehmen. Wir wollen unsere Ausbildungsquote stabil halten und sowohl Absolventen eines Dualen Studiums als auch einer klassischen Ausbildung bei Hermle einen Arbeitsplatz im Unternehmen anbieten, sofern sie entsprechende Leistungen vorweisen können.

## **Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung**

Hermle bleibt für die Entwicklung 2012 trotz der Unsicherheiten und der teilweise übersteigerten Krisenerwartungen insgesamt zuversichtlich. Wir konzentrieren uns auf unser Geschäft und gehen von einem leichten Umsatz- und Ergebnisanstieg aus. Auch in Zukunft streben wir eine nachhaltige Unternehmensentwicklung an und setzen dafür auf ein innovatives Maschinenangebot mit großem Kundennutzen, hochmotivierte Mitarbeiter, sehr effiziente Prozesse und Abläufe sowie eine solide Finanz- und Vermögenslage. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass Hermle nicht nur im Konjunkturaufschwung, sondern auch in schwierigem Umfeld erfolgreich sein kann.

Gosheim, im März 2012

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

# Hermle an der Börse

## Unruhiges Aktienjahr

Weltweit war die Stimmung an den Börsenplätzen 2011 von großen Unsicherheiten geprägt. Die politischen Unruhen in Nordafrika, die Naturkatastrophe in Japan sowie die internationalen Staatsschulden- und Finanzkrisen führten zu teils kräftigen Abschlagen bei wichtigen europäischen Aktienindices. Vor allem die sich verschärfende Schuldenkrise der Eurostaaten und die Befürchtung, die Probleme der Finanzwirtschaft könnten auf die Realwirtschaft übergreifen, hatten einen dämpfenden Effekt. Dem konnte sich auch der deutsche Aktienmarkt nicht entziehen, obwohl sich die Inlandskonjunktur sehr solide entwickelte. Der Leitindex DAX verlor im abgelaufenen Jahr unter dem Strich 14,7 % an Wert, und auch der Index für kleine und mittelständische Unternehmen SDAX büßte 14,5 % ein.

## Hermle-Aktie gewinnt 8 %

Die Vorzugsaktie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG konnte 2011 gegen den Markttrend leicht zulegen. Anfang 2011 gab sie zunächst bis auf das Jahrestief von 63,10 Euro nach. Danach erholte sich der Kurs aber stark und erreichte im Juli mit einem Preis von 88,95 Euro den Höchststand. In der zweiten Jahreshälfte 2011 ging der Kurs unter dem Eindruck der allgemeinen Börsenturbulenzen und großen Schwankungen wieder zurück. Ende 2011 notierte die Aktie aber bei 69,08 Euro und damit um rund 8 % über dem Ultimo 2010.

## Ergebnis je Aktie mehr als verdoppelt

Die hohe Nachfrage nach unseren Maschinen führte 2011 bei Hermle zu einem kräftigen Umsatzplus und einer sehr positiven Ertragsentwicklung. Je Vorzugsaktie stieg das Ergebnis auf 8,29 Euro (Vj. 3,77). Der Cashflow erhöhte sich auf 9,81 Euro (Vj. 5,03) je Aktie und das Eigenkapital auf 31,77 Euro (Vj. 26,59). Das Kurs-Gewinn-Verhältnis je Vorzugsaktie lag Ende 2011 bei 8,33.

## KURSVERLAUF DER HERMLE-AKTIE VON JANUAR 2009 BIS MÄRZ 2012





### Ausschüttung soll auf 6,05 € je Vorzugsaktie steigen

Aufgrund der guten Ertragslage werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und von 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines erfolgsorientierten Bonus von 5,20 Euro je Aktie auszubezahlen. Damit erhöht sich die Ausschüttung je Vorzugsaktie von 3,05 Euro auf 6,05 Euro. In Summe beläuft sich die Ausschüttung auf 30,05 Mio. Euro.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist in 4 Mio. Stammaktien und 1 Mio. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, aber mit Dividendenvorzug eingeteilt. Die Vorzugsaktien sind seit 1990 börsennotiert und werden am Regulierten Markt der Börsen Stuttgart und Frankfurt am Main gehandelt.

### Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Informationspolitik

Vorstand und Aufsichtsrat führen und kontrollieren das Unternehmen verantwortungsvoll. Ziel ist es, nachhaltig die Zukunft der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zu sichern und ihren Wert zu steigern. Dabei berücksichtigen wir die Interessen der Aktionäre ebenso wie die aller anderen Partner, insbesondere unserer Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten.

Unsere Corporate Governance basiert auf den gesetzlichen Regelungen, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie unseren individuellen Standards. Dazu gehört auch eine verantwortungsbewusste Informationspolitik, die alle Interessenten umfassend, schnell und zeitgleich über die Entwicklung des Unternehmens in Kenntnis setzt. Neben Pflichtveröffentlichungen wie dem Jahres- und Halbjahresabschluss, den Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und des zweiten Halbjahres sowie Ad-hoc-Meldungen stehen dafür auch Presseinformationen und umfangreiche Materialien im Internet zur Verfügung.

## WICHTIGE KENNZAHLEN DER HERMLE-VORZUGSAKTIE (IN EURO)

	2007	2008	2009	2010	2011
Ergebnis je Vorzugsaktie („verwässert“) <sup>1</sup>	7,19	10,12	1,37	3,77	8,29
Cashflow („verwässert“) <sup>1</sup>	8,62	11,65	2,72	5,03	9,81
Eigenkapital („verwässert“) <sup>1</sup>	26,20	29,18	23,50	26,59	31,77
Höchstkurs	93,10	98,20	62,50	66,00	88,95
Tiefstkurs	40,10	44,50	34,05	45,90	63,10
Jahresschlusskurs	69,00	58,90	48,35	64,15	69,08
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende	9,60	5,82	35,29	17,02	8,33
Kurs-Cashflow-Verhältnis am Jahresende	8,00	5,06	17,78	12,75	7,04
Dividende je Vorzugsaktie	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85 <sup>2</sup>
Bonus	6,10	6,20	-	2,20	5,20 <sup>2</sup>
Kurs am 31. März 2012					86,10

<sup>1</sup> Aktienbasis 2007: 5 Mio. Stück, 2008: 4.978.305 Stück, ab 2009: 4.971.847 Stück

<sup>2</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

# Arbeiten bei Hermle

Bei Hermle waren 2011 im Durchschnitt 860 Menschen beschäftigt, so viele wie nie zuvor. Der Großteil ist nach wie vor am Standort Gosheim tätig. Wir bieten sichere und moderne Arbeitsplätze mit hoher Eigenverantwortung, ein gutes Betriebsklima und flexible Arbeitszeitmodelle, die einen Ausgleich der Interessen der Belegschaft und des Unternehmens ermöglichen.

## Hohe Motivation eines jungen Teams

Diese attraktiven Bedingungen zahlen sich aus. Unsere Beschäftigten bleiben in der Regel viele Jahre bei Hermle und sind hoch motiviert. Alleine 2011 wurden 50 Personen für ihre langjährige Aktivität im Unternehmen geehrt, davon zwei sogar für ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit. Die Krankenstandsquote belief sich auf 2,8 %, ein äußerst niedriger Wert im Vergleich zum gesamten Maschinenbau mit 3,9 % (Stand 2010). Gleichzeitig war die Hermle-Belegschaft mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren (2010: 35) relativ jung: Im Branchendurchschnitt waren es rund 42 Jahre (Stand 2010/2011).



## Attraktive Angebote für Berufseinsteiger

Nachwuchsprobleme sind für Hermle ein Fremdwort. Rund 13 % der Belegschaft in Gosheim sind Auszubildende oder Studierende. Gerade für junge Menschen ist unser Unternehmen als Arbeitgeber interessant. Eine Ausbildung bei Hermle vermittelt Schlüsselqualifikationen und wird laufend an aktuelle Praxisanforderungen, beispielsweise sich verändernde Kommunikations- und Informationstechnologien, angepasst. Die neue Website [www.ausbildung-bei-hermle.de](http://www.ausbildung-bei-hermle.de) und eine Broschüre von Auszubildenden und Hermle-Studierenden für Schulabgänger halten dazu ausführliche Informationen bereit.

Für den Berufseinstieg gibt es bei Hermle viele Möglichkeiten: Zum einen die klassische Ausbildung, etwa als Industriemechaniker/-in, Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik, Industriekaufmann/-frau, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/-in oder technische/r Produktdesigner/-in. Die gewerblichen Auszubildenden erlernen dabei in einer eigens eingerichteten Lehrwerkstatt alle wichtigen Grundlagen, bevor sie in ihren spezifischen Fachabteilungen eingesetzt werden. Die kaufmännische Ausbildung beginnt direkt in den jeweiligen Ressorts, bietet aber auch Einblicke in die anderen Bereiche.

Zum anderen gewinnt das Duale Studium zunehmend an Bedeutung. Es wird im Wechsel an einer Hochschule in der Region und im Unternehmen absolviert und beginnt mit einem Vorpraktikum bei Hermle. Mögliche Studiengänge sind Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Vier hauptberufliche Ausbilder betreuen die Nachwuchskräfte bei Hermle intensiv. Hinzu kommen 130 Ausbildungsbeauftragte, die den jungen Menschen bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen. Neben praxisnahem, fachspezifischem Know-how fördern wir auch die sogenannten „soft skills“ wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, soziales Verhalten, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein. Die Qualität der Ausbildung wird durch unsere enge Zusammenarbeit mit Berufs- und Hochschulen noch gesteigert.

## Familienfreundliche Arbeitsmodelle

Das Konzept des atmenden Unternehmens nutzt Hermle nicht nur zum Ausgleich von Konjunkturschwankungen. Die darin enthaltenen flexiblen Arbeitszeitmodelle dienen auch der familienfreundlichen Gestaltung von Arbeitszeiten. Durch Teilzeit- und Telearbeitsplätze sowie individuelle Lösungen bieten wir insbesondere Frauen mit Familie attraktive Bedingungen. Eltern- oder Familienpflegezeit nehmen bei Hermle aber auch Männer zunehmend in Anspruch. Diese flexiblen Arbeitszeitmodelle sehen wir als praxisorientierte Frauenförderung, die eine starre Quote überflüssig macht. Für einen höheren Frauenanteil wären gerade im technischen Bereich mehr Bewerbungen erforderlich. Um das Interesse hierfür zu stärken, nehmen wir beispielsweise regelmäßig am „girls' day“ teil, einem bundesweiten Berufsorientierungstag, der Mädchen vor allem für eine technische Ausbildung begeistern soll.

Auch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung fördert Hermle. Mit einer Schwerbehindertenquote von rund 6 % liegt das Unternehmen seit Jahren über dem gesetzlich geforderten Anteil.



# Neues Lager- und Logistikzentrum

2011 wurde unser Firmensitz in Gosheim deutlich vergrößert. Mit einem hochmodernem Lager- und Logistikzentrum, das unmittelbar an die bestehenden Bauten anschließt, wuchs der Standort in eine neue Dimension. Die Grundfläche des zusätzlichen Gebäudes bemisst sich auf 8.800 m<sup>2</sup> und der umbaute Raum auf 94.000 m<sup>3</sup>. Nach intensiver Vorbereitung und einer Verschiebung wegen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise fiel der Startschuss für die umfangreichen Arbeiten im April des vergangenen Jahres. Bereits sechseinhalb Monate später, im Oktober 2011, war das Lager- und Logistikzentrum bezugsfertig. Das Ergebnis sind modernste Versand-, Warenumschlags- und Lagerkapazitäten, wesentlich vereinfachte Abläufe im gesamten Unternehmen sowie zusätzliche Flächen für die Montage von Großmaschinen.

## Nachhaltige Bauweise

Bei der Errichtung des neuen Lager- und Logistikzentrums wurden auch Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. So verfügt das Gebäude über weitgehend energieautarke Heizungs- und Lüftungssysteme: Für die moderne Fußbodenheizung wird die Abwärme von Kompressoren aus anderen Hallen verwendet. Die Belüftung des Versandbereichs erfolgt computergesteuert mittels Klappen durch Außenluft und benötigt daher keine gesonderte Energie.

## Krangestützte Großmaschinenverladung

Mit einer Seitenlänge von 90 m, einer Breite von 60 m und einer Höhe von 21 m bietet der Neubau ausreichend Platz für die wachsenden Warenein- und -ausgangsmengen sowie die Verladung auch großer Bearbeitungszentren auf schwere Lkw. Im weiträumigen Versandbereich, der die komplette Höhe nutzt, können unsere Großmaschinen mit Hilfe eines 40-Tonnen-Krans direkt auf den Lkw positioniert und anschließend für einen sicheren Transport verzurrt werden. Die kleineren und mittleren Maschinenmodelle werden wie bisher mit einem Stapler befördert.



### Modernste Lagersysteme

Neben der Versandhalle, in der wir den gesamten Warenumsatz abwickeln, gibt es einen mehrgeschossigen Bereich, in dem das komplette Ersatzteilwesen sowie die Lagerung der Zukaufteile und Komponenten Platz finden. Leistungsfähige Aufzugsanlagen befördern Gussteile, Maschinenbetten und andere Teile dorthin und weiter in die jeweiligen Fertigungsebenen. Im Lagerbereich kommen unterschiedliche Systeme zum Einsatz: Unter anderem nutzen wir modernste Hochregallager mit automatisch gesteuerten Gabelstaplern, ein wesentlich vergrößertes vollautomatisches Kleinteilelager sowie Eigenkonstruktionen für spezielle Teile. Verschiebbare Regalsysteme sorgen für ein Höchstmaß an Flexibilität.

### Optimierte Großmaschinenmontage

Der Umzug in den Neubau erfolgte im November, einem der umsatzstärksten Monate, bei laufendem Betrieb. Auf den frei werdenden Flächen erweiterten wir parallel dazu die Kapazitäten für die Fertigung der Großbearbeitungszentren C 50 und C 60, deren Montage durch die vergrößerten Räumlichkeiten nochmals optimiert werden konnte. Modernste Netzplantechnik und das beispielhafte Engagement aller Beteiligten trugen zum Gelingen des Umzugs bei.



# Innovationen: C 60 und C 22 mit neuen Varianten

Die kontinuierliche Neu- und Weiterentwicklung des Maschinenangebots ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Hermle. Nach der Innovationsoffensive des Jahres 2010 lag der Schwerpunkt 2011 auf der Vervollständigung der neuen Serien und der Entwicklung passender Automatisierungskomponenten wie Palettenwechslern, Robotersystemen und Magazinplutzerweiterungen.

## MT-Reihe komplettiert

Zu den wichtigsten Neuvorstellungen des vergangenen Jahres zählte die MT-Variante unseres bislang größten CNC-5-Achs-Bearbeitungszentrums, die C 60 U MT dynamic. Die neuen Hochleistungs-Bearbeitungszentren der MT-Serie sind nicht nur eine praxisgerechte Erweiterung der erfolgreichen C-Baureihe, sondern verschaffen Anwendern auch deutlichen Mehrwert. Im Vorjahr wurden bereits die MT-Varianten der C 42 und C 50 vorgestellt. Mit der C 60 U MT dynamic, die erstmals auf der Fachmesse EMO gezeigt wurde, haben wir diese Serie 2011 nun vervollständigt. Die MT-Varianten verfügen über einen voll integrierten Drehtisch und ermöglichen die anspruchsvolle Fräs-/Drehbearbeitung in einer Aufspannung. Dabei bieten sie den Anwendern gewohnt hohe Hermle-Präzision, Dynamik, Sicherheit und Verfügbarkeit.

## C 22 U automatisiert

Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt bildete die automatisierte Variante der bislang kleinsten Hermle-Maschine, die C 22 UP, die wir auf unserer Hausmesse im April 2012 präsentierten. Der hierfür konzipierte Palettenwechsler PW 150 passt speziell für die Werkstückabmessungen der C 22 und kann Transportgewichte von bis zu 250 kg greifen. Das Besondere des Palettenwechslers ist ein Doppelgreifer, mit dem gleichzeitig zwei Paletten transportiert werden können. Dieser ist ebenso wie die NC-gesteuerte Fahreinheit platzsparend neben der Maschine positioniert. In der Standardausführung können bis zu sechs, mit einer Speichererweiterung bis zu elf Paletten im Einsatz sein. Zudem lassen sich mehrere Bearbeitungszentren verketteten und mit einem erweiterten Palettenwechsler kombinieren.



**Konzernabschluss  
der Maschinenfabrik  
Berthold Hermle AG**

---





# Konzernbilanz

<b>AKTIVA</b>	Anhang	31.12.2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(7)	1.296	1.446
II. Sachanlagen	(7)	41.687	31.657
III. Finanzanlagen	(7)	5	5
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	2.014	2.276
V. Aktive latente Steuern	(24)	904	552
		<b>45.906</b>	<b>35.936</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I. Vorräte	(9)	49.156	39.268
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	49.942	37.675
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	1.927	2.241
IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11)	15.000	21.509
V. Zahlungsmittel	(12)	69.182	48.395
		<b>185.207</b>	<b>149.088</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>231.113</b>	<b>185.024</b>
<b>PASSIVA</b>			
		31.12.2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	(13)	157.964	132.182
II. Anteile anderer Gesellschafter	(14)	3	1
		<b>157.967</b>	<b>132.183</b>
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
I. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
II. Langfristige Rückstellungen	(15)	2.464	2.572
III. Passive latente Steuern	(24)	363	373
		<b>2.827</b>	<b>2.945</b>
<b>C. Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	8.848	6.863
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	25.744	15.093
III. Kurzfristige Rückstellungen	(15)	35.727	27.940
		<b>70.319</b>	<b>49.896</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>231.113</b>	<b>185.024</b>

# Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Umsatzerlöse</b>	(17)	269.313	187.591
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		6.343	2.475
Andere aktivierte Eigenleistungen		852	887
<b>Gesamtleistung</b>		276.508	190.953
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	6.631	6.807
Materialaufwendungen	(19)	129.200	89.031
Personalaufwendungen	(20)	58.609	48.627
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	6.860	6.299
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	32.984	28.959
		227.653	172.916
<b>Betriebsergebnis</b>		55.486	24.844
Finanzergebnis	(23)	585	455
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		56.071	25.299
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24)	15.053	6.776
<b>Jahresüberschuss</b>		41.018	18.523
Gewinnanteile anderer Gesellschafter		-2	0
<b>Gewinnanteil der Aktionäre der Hermle AG</b>		41.016	18.523
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>			
je Stammaktie*		8,24	3,72
je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug*		8,29	3,77

\* Details der Berechnung im Anhang unter (25)

# Konzern- Gesamteinkommensrechnung

	2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	41.018	18.523
<b>Sonstiges Gesamteinkommen</b>		
Währungsveränderungen	141	1.079
Veränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-558	-340
Veränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-9	8
Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen		
- Steuern auf Währungsveränderungen	0	0
- Steuern auf Veränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	154	94
- Steuern auf Veränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	2	-2
Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen	156	92
<b>Übriges kumuliertes Einkommen</b>	-270	839
<b>Gesamteinkommen</b>	40.748	19.362
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamteinkommen	2	0
Anteile der Aktionäre der Hermle AG am Gesamteinkommen	40.746	19.362

# Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T-Euro	Gezeichnetes Kapital Vorzugsaktien T-Euro	Kapitalrücklage T-Euro	Gesetzliche Gewinnrücklagen T-Euro	Sonstige Gewinnrücklagen T-Euro	Konzernbilanzgewinn T-Euro
Stand am 31.12.2009	12.000	3.000	422	1.533	90.503	11.173
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss						-4.026
Jahresüberschuss 2010						18.523
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					2.000	-2.000
Währungsveränderungen						
Absetzung eigener Anteile						
Direkte Verbuchung in die Gewinn- rücklagen gem. BilMoG					18	-25
Cashflow Hedges						
Sonstige Finanzinstrumente						
Nicht abgerufene Dividenden						2
Sonstige Veränderungen (Endkonsolidierung Innovaris)						2
Stand am 31.12.2010	12.000	3.000	422	1.533	92.521	23.649
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss						-14.964
Jahresüberschuss 2011						41.016
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					5.000	-5.000
Währungsveränderungen						
Absetzung eigener Anteile						
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage der Hermle WWE				74		-74
Cashflow Hedges						
Sonstige Finanzinstrumente						
Nicht abgerufene Dividenden						
Sonstige Veränderungen						
Stand am 31.12.2011	12.000	3.000	422	1.607	97.521	44.627

Gewinnrücklagen gesamt T-Euro	Absetzung eigener Anteile T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Fremdwährungs- umrechnung T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus derivativen Finanz- instrumenten T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Finanzinstrumenten "Available for Sale" T-Euro	Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG T-Euro	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T-Euro	Anteile anderer Gesell- schafter am kumulierten Konzernergebnis T-Euro	Eigenkapital T-Euro
103.209	-1.471	-406	93	1	116.848	1	0	116.849
-4.026					-4.026			-4.026
18.523					18.523			18.523
		1.079			1.079			1.079
	2				2			2
-7					-7			-7
			-247		-247			-247
				6	6			6
2					2			2
2					2			2
117.703	-1.469	673	-154	7	132.182	1	0	132.183
-14.964					-14.964			-14.964
41.016					41.016		2	41.018
		141			141			141
			-404		-404			-404
				-7	-7			-7
143.755	-1.469	814	-558	0	157.964	1	2	157.967

# Konzern-Kapitalflussrechnung

	2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Jahresüberschuss</b>	41.018	18.523
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.860	6.299
Ab- (+) / Zuschreibung (-) auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	9	-8
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-107	176
Abschreibung Finanzanlagen	0	0
<b>Cashflow vor Veränderung des Working Capital</b>	47.780	24.990
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-164	-169
<b>Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus</b>		
Vorräten	-9.889	-8.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.267	-14.726
Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten	314	1.164
Aktiven latenten Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten	-90	21
Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.986	2.040
Kurzfristigen Rückstellungen	7.786	5.721
Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	10.651	7.433
Passiven latenten Steuern	-10	186
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	46.097	18.459
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-16.160	-4.691
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	284	272
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-622	-1.012
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Verkauf (+) / Auszahlungen für Kauf (-) fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstiger Anlagen	6.500	-18.500
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	-9.998	-23.931
<b>Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus</b>		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	0	0
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlung von Dividenden	-14.964	-4.024
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	-14.964	-4.024
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	63	720
Veränderung aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen ins EK*	-411	-241
Sonstige Veränderungen*	0	-3
<b>Veränderung der finanziellen Mittel</b>	20.787	-9.020
Finanzielle Mittel zum 01.01.	48.395	57.415
<b>Finanzielle Mittel zum 31.12.</b>	69.182	48.395

\* vgl. Eigenkapitalspiegel und Anlagespiegel

## Segmentberichterstattung

	Inlands- gesellschaften	Auslands- vertrieb	Konsolidie- rungseffekte	Konzern- abschluss IFRS
	2011 T-Euro	2011 T-Euro	2011 T-Euro	2011 T-Euro
Umsatz mit Dritten	183.725	85.588		269.313
Betriebsergebnis	51.403	4.520	-437	55.486
Jahresüberschuss	37.353	3.440	225	41.018
Langfristiges Segmentvermögen	42.687	3.219		45.906
Kurzfristiges Segmentvermögen	161.455	36.370	-12.618	185.207
Gesamtes Segmentvermögen	204.142	39.589	-12.618	231.113
Segmentsschulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	59.045	26.398	-12.297	73.146
Investitionen	15.979	802		16.781
Abschreibungen	6.195	665		6.860
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	769	91		860
	2010 T-Euro	2010 T-Euro	2010 T-Euro	2010 T-Euro
Umsatz mit Dritten	131.907	55.684		187.591
Betriebsergebnis	25.393	141	-689	24.845
Jahresüberschuss	19.392	-397	-472	18.523
Langfristiges Segmentvermögen	33.150	2.786		35.936
Kurzfristiges Segmentvermögen	133.907	25.040	-9.859	149.088
Gesamtes Segmentvermögen	167.057	27.826	-9.859	185.024
Segmentsschulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	43.417	18.335	-8.911	52.841
Investitionen	5.181	523		5.704
Abschreibungen	5.612	687		6.299
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	737	82		819

vgl. Erläuterungen Anhang (27)

# Konzern-Anlagespiegel 2011

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2011 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.996	274	55		2
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	2.594	347			
	7.590	621	55		2
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.449	11.208			85
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.101	1.328	116		6
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.109	3.616	1.268		35
4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen		8			
	83.659	16.160	1.384		126
III. Finanzanlagen					
1. Sonstige Ausleihungen	5				
	5				
Summe I. bis III.	91.254	16.781	1.439	0	128



Stand am 31.12.2011 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2011 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2011 T-Euro	Stand am 31.12.2011 T-Euro
5.217	4.248	358	55		2	4.553	748	664
2.941	1.895	413				2.309	698	632
8.158	6.143	771	55		2	6.862	1.446	1.296
43.742	14.351	1.292			13	15.656	18.098	28.086
32.319	22.959	2.530	55		6	25.440	8.142	6.879
22.492 8	14.692	2.267	1.210		29	15.778	5.417	6.714 8
98.561	52.002	6.089	1.265		48	56.874	31.657	41.687
5							5	5
5							5	5
106.724	58.145	6.860	1.320	0	50	63.736	33.108	42.988

# Konzern-Anlagespiegel 2010

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		Stand am 01.01.2010 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I.	Immaterielle Vermögenswerte					
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.927	174	107		2
	2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.756	838			
		6.683	1.012	107		2
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.120	12			317
	2. Technische Anlagen und Maschinen	30.563	946	422		14
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.447	3.733	2.298		227
	4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen					
		81.130	4.691	2.720	0	558
III.	Finanzanlagen					
	1. Sonstige Ausleihungen	5				
		5				
	Summe I. bis III.	87.818	5.703	2.827	0	560

Stand am 31.12.2010 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2010 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2010 T-Euro	Stand am 31.12.2010 T-Euro
4.996	3.991	361	106		2	4.248	936	748
2.594	1.654	241				1.895	101	698
7.590	5.645	602	106		2	6.143	1.037	1.446
32.449	13.126	1.192			33	14.351	18.995	18.098
31.101	20.924	2.414	390		11	22.959	9.638	8.142
20.109	14.675	2.091	2.228		154	14.692	3.772	5.417
83.659	48.725	5.697	2.618		198	52.002	32.405	31.657
5							5	5
5							5	5
91.254	54.370	6.299	2.724	0	200	58.145	33.447	33.108

# Anhang

---

## (1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2011 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 7. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## (2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2011 beginnen.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

IFRS 1: Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender

IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten (Änderungen)

IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen (Änderungen)

IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten

Diverse: Verbesserungen zu IFRS

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da für Hermle dadurch keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich waren.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der Europäischen Union bereits übernommen wurden, sind noch nicht in Kraft getreten und wurden im Abschluss noch nicht berücksichtigt:

IFRS 7: Änderungen zu Angabepflichten – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Es wird nicht davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung dieses Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IFRS 1: Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS Erstanwender (Änderungen)
- IFRS 7: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen)
- IAS 1: Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis (Änderungen)
- IAS 12: Latente Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Änderungen)
- IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer (Änderungen)
- IAS 27: Einzelabschlüsse (Änderungen)
- IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Änderungen)
- IAS 32: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen)

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

### (3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
<b>Segment Inland</b>		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	voll	100,0 %

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
<b>Segment Auslandsvertrieb</b>		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	voll	99,8 %
Hermle Vostok OOO, Moskau, Russland	voll	99,8 %
Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick, Niederlande	voll	100,0 %
Hermle Italia S.r.l., Rodano, Italien	voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	voll	100,0 %

Es ergaben sich ansonsten gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

# Anhang

## (4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden – so weit wesentlich – eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

## (5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
USD	1,2939	1,3362	1,3989	1,3208
CHF	1,2156	1,2504	1,2319	1,3698

## (6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### AKTIVPOSTEN

#### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und

angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjekts bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrags abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

### Impairment-Tests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenen Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zugrunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet.

# Anhang

---

## Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

## Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

## Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

## Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

Kredite und Forderungen

bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

## Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle-Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.



Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle-Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

## **PASSIVPOSTEN**

### **Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit eventuellen Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

# Anhang

---

## Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuerminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### (7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 632 (Vj. T-Euro 698). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 9.237 (Vj. T-Euro 8.058).

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Die Geschäftsaktiva, Mitarbeiter und Rechte der früheren Innovaris GmbH & Co. KG wurden zum 1. Juli 2009 durch die Hermle Maschinenbau GmbH aus der Insolvenz erworben. Ziel ist die Entwicklung eines produktions-sicheren neuen Verfahrens zur Herstellung komplexer metallischer Körper. Der Patentschutz ging auf die Hermle Maschinenbau GmbH über.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) vorgenommen.

#### (8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit sowie Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) **Vorräte**

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.243	20.018
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.863	8.874
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.011	9.743
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	1.039	633
	49.156	39.268

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 8.536 (Vj. T-Euro 7.265). Die im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasste Änderung der Wertberichtigung auf Vorräte beträgt T-Euro +393 (Vj. T-Euro -49). Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Prototypmaschinen und andere fertige Erzeugnisse, die nicht zur Veräußerung zur Verfügung stehen, sondern dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb längerfristig zu dienen, aus den Vorräten in das Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung umgegliedert. Sie sind dort unter technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen.

(10) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen**

	31.12.2011	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Gegenüber Dritten	49.908	37.654
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34	21
	49.942	37.675
<b>Sonstige kurzfristige Forderungen</b>		
Derivative Finanzinstrumente	0	162
Steuererstattungsansprüche	109	341
Rechnungsabgrenzungsposten	776	650
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.042	1.088
	1.927	2.241
<b>Gesamt</b>	<b>51.869</b>	<b>39.916</b>

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 2.105 (Vj. T-Euro 1.874). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen sowie kurzfristige Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

## Anhang

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

	Buchwert Gesamt	Davon weder wert- gemindert noch überfällig	Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			<3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	>12 Monate
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2011	49.942	27.492	7.384	84	116	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2010	37.675	17.847	5.071	50	1	0

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.584	4.134
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	104	382
Ausbuchung von Forderungen	-51	-63
Währungsumrechnungseffekte	66	131
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	4.703	4.584

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	149	125
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	3	0

(11) **Wertpapiere**

Ausgewiesen sind unter dieser Position die erworbenen fremden Wertpapiere.

(12) **Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2011	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	69.164	48.378
Kassenbestand	18	17
	69.182	48.395

(13) **Eigenkapital**

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile aus früheren Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 28.153 (Vj. 28.153) eigene Anteile. Diese wurden ab dem 7. Oktober 2008 auf Basis damals bestehender Hauptversammlungs- und Vorstandsbeschlüsse über die Börse zurück erworben.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden T-Euro 5.000 (Vj. T-Euro 2.000) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Aufgrund der Laufzeit aller Cashflow Hedges von unter einem Jahr werden die ausgewiesenen Jahresendbestände jeweils im Folgejahr erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren aus Veränderungen des jeweiligen Jahres und somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(14) **Anteile anderer Gesellschafter**

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG.

# Anhang

## (15) Rückstellungen

	Stand 01.01.2011 T-Euro	Verbrauch T-Euro	Auflösung T-Euro	Zuführung T-Euro	andere Ver- änderungen T-Euro	Stand 31.12.2011 T-Euro
Steuerrückstellungen	8.016	7.731	59	8.214	0	8.440
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	7.943	5.538	161	8.719	71	11.034
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	12.490	8.519	1.464	14.272	80	16.859
für sonstige Bereiche	2.063	1.073	164	1.027	5	1.858
	22.496	15.130	1.789	24.018	156	29.751
	30.512	22.861	1.848	32.232	156	38.191
dv. kurzfristige Rückstellungen	27.940	22.480	1.836	32.011	92	35.727
dv. langfristige Rückstellungen	2.572	381	12	221	64	2.464

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von insgesamt T-Euro +155 (Vj. T-Euro +270).

(16) **Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2011	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	0	0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Gegenüber Dritten	8.509	6.587
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	339	285
	8.848	6.863
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltene Anzahlungen	12.592	6.154
Derivative Finanzinstrumente	1.087	308
Verbindlichkeiten aus Steuern	7.563	5.264
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	258	122
Übrige Verbindlichkeiten	4.147	3.190
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	97	55
	25.744	15.093
<b>Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten</b>		
bis 1 Jahr	25.744	15.093
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
	25.744	15.093

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Diese dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Soweit es sich um Fair Value Hedges handelt, stehen ihnen gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	136.135	96.774
Andere Länder	133.178	90.817
	269.313	187.591

### (18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	1.789	2.440
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	1.873	1.993
Ertrag aus Anlageabgängen	269	257
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	0	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.700	2.117
	6.631	6.807

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Entschädigungszahlungen von Versicherungen und anderen Dritten enthalten. Hinzu kommen im laufenden Geschäftsjahr Erlöse aus Patentverkäufen.

### (19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	119.953	82.055
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.247	6.976
	129.200	89.031



## (20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Löhne und Gehälter	50.337	41.637
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.272	6.990
	58.609	48.627

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2011	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	266	241
Angestellte	502	484
Auszubildende	92	94
	860	819

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2011 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 2.070 (Vj. T-Euro 1.145). Davon entfallen T-Euro 519 (Vj. T-Euro 467) auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung und Direktversicherungen. Daneben sind erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 1.551 (Vj. T-Euro 678) enthalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 77 (Vj. T-Euro 75).

## (21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T-Euro 31 (Vj. T-Euro 0) enthalten.

# Anhang

## (22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.950	2.360
Währungsverluste	800	2.898
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	30.234	23.701
	32.984	28.959

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind sogenannte Kostensteuern für Kfz- und Grundsteuern sowie ausländische Repräsentanzen enthalten.

Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2011 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 140 (Vj. T-Euro 135) als Aufwand erfasst. Im laufenden Jahr wurden T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) für andere Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen berechnet.

## (23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	908	609
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-323	-154
	585	455

Der Zinsaufwand betrifft neben externen Zinsen den internen Aufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Laufende Steuern	15.259	6.595
Latente Steuern	-206	181
	15.053	6.776

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	56.071	25.299
Rechnerische Ertragsteuer in %	27,50 %	27,50 %
Errechnete Ertragsteuer	15.419	6.957
Steuerfreie Erträge	-80	-143
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+118	+143
Sonstige aperiodische Steuern	+249	-409
Änderung von Steuersätzen	0	0
Differenzen aus Steuersätzen und Währungsumrechnung	-369	+41
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	-284	+187
Gesamter Steueraufwand	15.053	6.776

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines unveränderten Steuersatzes von 27,50 % für Inlandsgesellschaften gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

# Anhang

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Konsolidierungen	156	138
Anlagevermögen	194	220
Vorräte und Forderungen	207	0
Rückstellungen	135	109
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	212	85
Sonstiges	0	0
Summe	904	552
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	0	0
Summe	904	552
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	212	85
<b>Passive latente Steuern</b>		
Konsolidierungen	0	49
Anlagevermögen	192	210
Vorräte und Forderungen	113	46
Wertpapiere	0	3
Rückstellungen	58	20
Derivate Finanzinstrumente	0	45
Sonstiges	0	0
Summe	363	373
Verrechnungen mit aktiver Steuer	0	0
Summe	363	373
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	0	29

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 1.723 (Vj. T-Euro 2.493) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 1.373 (Vj. T-Euro 1.570) aktiviert.

## (25 ) Ergebnis je Aktie

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	41.018	18.523
Minderheitenanteile am Ergebnis	-2	0
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	41.016	18.523
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-49	-49
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	40.967	18.474
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	971.847	971.847
Summe aller Aktiegattungen	4.971.487	4.971.487
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	8,24	3,72
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	8,29	3,77

Durch den Rückkauf von eigenen Anteilen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ergab sich eine Steigerung des „verwässerten“ relativ zum „unverwässerten“ Ergebnis je Aktie.

Die Gesellschaft hat kumuliert 28.153 Stück (Vj. 28.153 Stück) eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Aufgrund der geringeren ausstehenden Aktienzahl wurde das Ergebnis je Aktie wie oben dargestellt verbessert. Im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

## (26) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Finanzerträgen von T-Euro 561 (Vj. T-Euro 535) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -12.457 (Vj. T-Euro -6.596) enthalten.

# Anhang

## (27) Segmentberichterstattung

Tabelle siehe Seite 51

Hermle folgt für die Segmentberichterstattung dem IFRS 8 „Operating Segments“, der verpflichtend die Einteilung der Segmente entsprechend dem „Management Approach“ fordert. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und den verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok OOO (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik, Dänemark und zusätzlich seit dem Jahr 2011 die Vertriebsniederlassung in Polen an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

## (28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2011	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro
Haftungsverhältnisse:		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	509	378
fällig ab 1 bis 5 Jahre	173	93
fällig nach 5 Jahren	0	0

## (29) Finanzinstrumente

### Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2011 T-Euro	Fortgeführte Anschaf- fungskosten T-Euro	Fair Value erfolgs- wirksam T-Euro	Fair Value erfolgs- neutral T-Euro	Fair Value 31.12.2011 T-Euro
<b>Aktiva</b>					
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123	123			123
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.942	49.942			49.942
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.025	1.025			1.025
Derivative Vermögenswerte					
Wertpapiere	15.000			15.000	15.000
Zahlungsmittel	69.182	69.182			69.182
<b>Passiva</b>					
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.848	8.848			8.848
Sonstige Verbindlichkeiten	4.144	4.144			4.144
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	1.087		317	770	1.087
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39</b>					
Kredite und Forderungen	120.272				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15.005				
Finanzielle Verbindlichkeiten	12.992				

# Anhang

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2010	Anschaft- fungskosten	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
<b>Aktiva</b>					
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	119	119			119
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.675	37.675			37.675
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.065	1.065			1.065
Derivative Vermögenswerte	162		66	96	162
Wertpapiere	21.509			21.509	21.509
Zahlungsmittel	48.395	48.395			48.395
<b>Passiva</b>					
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.863	6.863			6.863
Sonstige Verbindlichkeiten	3.198	3.198			3.198
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	308			308	308
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39</b>					
Kredite und Forderungen	87.254				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21.514				
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.061				



Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	aus Zinsen/ Dividenden T-Euro	aus Folgebewertungen zum Währungs- Fair Value T-Euro	Währungs- umrech- nung T-Euro	Wertbe- richti- gung T-Euro	aus Abgang T-Euro	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Kredite und Forderungen	-907		3.603	77	146	2.919	2.633
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0				0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	210	113				323	154
Gesamt	-697	113	3.603	77	146	3.242	2.787

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge. Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen vor allem die im Finanzergebnis enthaltenen Erträge und Abschreibungen auf Finanzinstrumente sowie die dort aufgeführten Zinserträge und Zinsaufwendungen.

## Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

### Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2011 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von gut 68 %. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag T-Euro 84.182. Die liquiden Mittel und Wertpapiere betreffen Schuldner mit guter oder durch „politische Garantien“ oder Kapitaleinlagen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften oder Soffin gewährleisteteter Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinsliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle-Konzern von Bedeutung sind.

### Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um gut 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

# Anhang

---

## Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle-Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldern guter oder durch „politische Garantien“ und Kapitalerhöhungen durch Bund, Land, kommunaler Träger oder Soffin aufrechterhaltener Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht trotz Risiken aus den Kapitalmärkten nicht von Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend hoch brisante Ausfallrisiko kompletter Staaten kann durch uns hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten Jahre aber gestiegen und bei einzelnen Staaten insbesondere der Eurozone als „hoch“ einzuschätzen. Durch den sogenannten „Stabilitätspakt“ und definierte Neuverschuldungsgrenzen wurden risikobegrenzende Gegenmaßnahmen eingeleitet, die jedoch bei einzelnen Staaten bereits zu spät kommen könnten. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

## Liquiditätsrisiken

Der Hermle-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen, wobei die Stabilität des deutschen Bankensystems als gegeben unterstellt ist (vgl. Ausführungen zu Ausfallrisiken).

## Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert. Dies sind zum Beispiel Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro.

Die Wechselkursrisiken des Hermle-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie dem Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen und geringerem Umfang.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen darüber, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2011 und auch zum 31. Dezember 2010 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, sodass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2011 wäre für das Geschäftsjahr 2011 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2011 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2011 um 0,7 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,3 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 0,8 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,3 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2011	31.12.2010
	T-Euro	T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	20.951	9.128
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	0	162
dv. Fair Value Hedges	(0)	(66)
dv. Cashflow Hedges	(0)	(96)
Negative Marktwerte	1.087	308
dv. Fair Value Hedges	(317)	(0)
dv. Cashflow Hedges	(770)	(308)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

# Anhang

---

## (30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

## (31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nachtragsbericht“ und „Prognosebericht“ im Lagebericht dargestellt.

## (32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen hierfür grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (3) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotal konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 141 (Vj. T-Euro 87), die vom Konzern bezogenen Leistungen von quotal konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 3.470 (Vj. T-Euro 3.006). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 34 (Vj. T-Euro 21), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 339 (Vj. T-Euro 285).

## (33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wird. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Den Empfehlungen unter 2.3 wird nicht entsprochen, da die stimmberechtigten Stammaktien der Hermle AG nicht börsennotiert sind. Den Empfehlungen unter 3. und 4. wird nicht entsprochen, da die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollständig ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass vom Kodex angesprochene „externe Experten“ nicht bemüht werden. Die Kodex-Regelungen zu 5. sind daneben unserer Meinung nach auf internationale DAX-Großkonzerne zugeschnitten, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind. Auch den Empfehlungen unter Punkt 6. wird nicht entsprochen, da die gesetzlichen Regelungen ausreichend sind. Hinzu kommt, dass hier verschiedene Themen geregelt werden, die für Hermle auch wegen der Zusammensetzung der Vorzugsaktionäre, bei denen keine fremdsprachlichen Aktionäre bekannt sind, irrelevant sind. Den Empfehlungen unter 7. wird nicht entsprochen, da ebenfalls nicht relevante Felder wie Aktienoptionen geregelt werden, zusätzlich aber Kostengründe entgegenstehen. Insgesamt hat sich Hermle wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärs-

struktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation sowie den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für die nur sehr begrenzte Realisierung des DCGK entschieden.

Hermle entspricht allerdings neben allen gesetzlichen Regelungen verschiedenen Einzelempfehlungen des Kodex, die im Folgenden aufgeführt werden:

3.10.: Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

4.2.1.: Vorstand mit mehreren Personen

6.4. : Nutzung geeigneter Kommunikationsmedien

Diese Erklärung steht der Allgemeinheit dauerhaft unter der Hermle Homepage [www.hermle.de](http://www.hermle.de) unter Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Kodex §161AktG (2011 -) zur Einsicht zur Verfügung.

#### (34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

**Dietmar Hermle**, Sprecher des Vorstands

**Günther Beck**

**Franz-Xaver Bernhard**

Mitglied des Aufsichtsrats der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

**Alfons Betting**, seit 01.08.2011

Zusammensetzung des Aufsichtsrats bis 07.07.2011:

**Dieter Jeschke**, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen bis 31.03.2011

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs-AG, Leinfelden-Echterdingen bis 04.04.2011

**Günther Leibinger**, Stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen bis 08.07.2011

**Lothar Hermle**

Industriemeister

**Ortwin Guhl**

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen i.R.

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen bis 08.07.2011, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen, Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG, Horb am Neckar  
Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG, Horb am Neckar

**Siegfried Bradler** \*

Mechaniker

**Adolf Weber** \*

Betriebsratsvorsitzender

**Walter Schneider**, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

\* gewählte Arbeitnehmervertreter

# Anhang

---

Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach der Wahl am 07.07.2011:

**Dr. Wolfgang Kuhn**, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sprecher des Vorstands der Südwestbank AG, Stuttgart

Weitere Aufsichtsratsmandate: Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süddeutsche Aktienbank, Stuttgart

**Lothar Hermle**, Stellv. Vorsitzender

Industriemeister

**Sonja Leibinger**, Stellv. Vorsitzende

lic. iur. UZH

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen ab 08.07.2011

**Dieter Jeschke**, bis 03.11.2011

Rechtsanwalt

**Dr. Jürgen Reimer**, ab 23.11.2011

Rechtsanwalt

**Adolf Weber** \*

Betriebsratsvorsitzender

**Joachim Weber** \*

Anwendungstechniker

**Walter Schneider**, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats († 14.02.2012)

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

**Günther Leibinger**, Ehrenmitglied

Unternehmer

\* gewählte Arbeitnehmervertreter

## (35) Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit):

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 5. März 2012

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Alfons Betting

# Bestätigungsvermerk

---

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 12. April 2012

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

(Ziegler)  
Wirtschaftsprüfer

(Ungerer)  
Wirtschaftsprüfer

# Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

## Bilanz

### der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

<b>AKTIVA</b>	31.12.2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	588	663
Sachanlagen	38.600	28.849
Finanzanlagen	3.091	3.091
	42.279	32.603
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	47.092	37.949
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	42.189	34.319
Sonstige Vermögensgegenstände	7.474	11.297
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	64.649	49.547
	161.404	133.112
Rechnungsabgrenzungsposten	244	255
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>203.927</b>	<b>165.970</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	14.916	14.916
Gewinnrücklagen	97.634	92.634
Bilanzgewinn	30.252	15.072
	142.802	122.622
Rückstellungen	34.985	26.879
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	26.140	16.463
	26.140	16.463
Rechnungsabgrenzungsposten	0	6
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>203.927</b>	<b>165.970</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

## der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

	2011 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Umsatzerlöse</b>	249.864	171.685
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.118	2.860
Andere aktivierte Eigenleistungen	505	49
<b>Gesamtleistung</b>	256.487	174.594
Sonstige betriebliche Erträge	6.186	7.433
Materialaufwendungen	128.555	87.872
Personalaufwendungen	46.878	38.642
Abschreibungen	5.661	5.205
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.336	26.304
<b>Betriebsergebnis</b>	48.243	24.004
Finanz- und Beteiligungsergebnis	753	-1.072
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	48.996	22.932
Außerordentliches Ergebnis	0	91
Steuern	13.852	6.203
<b>Jahresüberschuss</b>	35.144	16.820
Gewinnvortrag	108	252
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-5.000	-2.000
<b>Bilanzgewinn</b>	30.252	15.072

Der vollständige Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG mit Bestätigungsvermerk ist unter [www.hermle.de](http://www.hermle.de) (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Finanzberichte) veröffentlicht.

# Gewinnverwendungsvorschlag

---

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, 5.000.000,00 Euro aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 neu in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den danach verbleibenden Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 30.252.655,07 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,00 Euro je Stammaktie (Euro 0,80 + Euro 5,20 Bonus) Wertpapier-Kenn-Nummer 605 280 / ISIN DE0006052806 auf 4.000.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2011:	24.000.000,00 Euro
Ausschüttung einer Dividende von 6,05 Euro je Vorzugsaktie (Euro 0,85 + Euro 5,20 Bonus) Wertpapier-Kenn-Nummer 605 283 / ISIN DE0006052830 auf 1.000.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2011:	6.050.000,00 Euro
Vortrag auf neue Rechnung	202.655,07 Euro
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>30.252.655,07 Euro</b>

Sofern die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Gosheim, 25. April 2012

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Alfons Betting

Dieser Geschäftsbericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier nach PEFC Richtlinien gedruckt.

# Hermle weltweit



**Hermle + Partner Vertriebs GmbH**  
Gosheim, Deutschland



**Hermle Maschinenbau GmbH**  
Gosheim, Deutschland



**Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH**  
Tuttlingen, Deutschland



**Hermle (Schweiz) AG**  
Neuhausen am Rheinfall, Schweiz



**Hermle WWE AG**  
Baar / Zug, Schweiz



**Hermle Österreich**  
Niederlassung Vöcklabruck, Österreich



**Hermle Italia S.r.l.**  
Rodano, Italien



**Hermle Nederland B.V.**  
Venlo-Blerick, Niederlande



**Hermle Belgien**  
Halen, Belgien



**Hermle Nordic**  
Niederlassung Årsløv, Dänemark



**Hermle Southeast Europe**  
Sofia, Bulgarien



**Hermle Česká Republika, Organizacni slozka.**  
Niederlassung Prag, Tschechische Republik



**Hermle Machine Company LLC**  
Franklin/WI, USA



**Hermle China**  
Shanghai Representative Office und Beijing Representative Office, China



**Hermle Vostok OOO**  
Moskau, Russland



**Hermle Polska**  
Niederlassung Warschau, Polen



Maschinenfabrik  
Berthold Hermle AG  
Industriestraße 8-12  
D-78559 Gosheim

Telefon +49 (0)7426 95-0  
Telefax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de  
www.hermle.de